

VoIt

FRISCHE IDEEN FÜR WÜRZBURG



Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2026

INHALT

Gemeinsam gestalten wir die Stadt von Morgen	3
Würzburg der Zukunft	7
Digitale Verwaltung und smartes Würzburg	8
Wohnen	13
Infrastruktur und Stadtentwicklung	15
Mobilität	16
Energie- und Wärmewende	20
Klimaschutz und -anpassung	22
Würzburg – stark in Entwicklung, stark für Menschen	26
Bildung	27
Gesundheit	31
Wirtschaft	33
Tourismus	35
Sport, Kultur und Ehrenamt	36
Gemeinschaft in Würzburg	40
Kinder und Jugendliche	41
Eltern und Familien	42
Teilhabe von Frauen	43
Integration	44
Inklusion	46
Seniorinnen und Senioren	47
Tiere	48
Demokratie, Zusammenhalt und Sicherheit	49
Europa	52
Finanzen und kommunaler Haushalt	53

Volt

GEMEINSAM GESTALTEN WIR DIE STADT VON MORGEN

Würzburg ist eine Stadt voller Geschichte, Kultur und Lebensfreude und sie hat das Potenzial, auch in Zukunft ein Ort zu sein, in dem sich alle Menschen wohlfühlen, entfalten und mitgestalten können. Mit Volt wollen wir diese Zukunft aktiv gestalten: als mutige, progressive Kraft, die europäisch denkt und lokal handelt.

Wir stellen uns eine Stadt vor, die smart, grün und zukunftsfähig ist. Eine Stadt, die moderne Technologien und ökologische Verantwortung verbindet, um das Leben aller Menschen zu verbessern - im Alltag, in der Mobilität, in der Bildung und in der Verwaltung. Dabei setzen wir auf Lösungen, die nicht nur visionär, sondern auch machbar und nachhaltig sind.

Im Zentrum unserer Politik steht der Mensch. Wir glauben an die Kraft der Gemeinschaft – an das, was wir erreichen können, wenn wir zusammenstehen, uns gegenseitig zuhören und gemeinsam nach vorne gehen. Eine lebendige Stadt lebt von den Ideen ihrer Bürgerinnen und Bürger. Deshalb schaffen wir Räume und Strukturen für echte Teilhabe und Mitbestimmung. Denn Demokratie endet nicht am Wahltag - sie beginnt dort erst richtig.

Volt steht für eine neue Art von Politik: transparent, konstruktiv, lösungsorientiert. Wir machen Politik nicht für bestimmte Gruppen, sondern für das Wohl aller Menschen in unserer Stadt - unabhängig von Herkunft, Alter oder sozialem Hintergrund. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen braucht es keine leeren Versprechen, sondern kluge, mutige Entscheidungen und einen klaren Kompass für die Zukunft.

Unsere Vision für Würzburg ist eine Stadt, die nicht stillsteht, sondern wächst - nicht auf Kosten anderer, sondern gemeinsam. Eine Stadt, in der Solidarität kein Schlagwort ist, sondern gelebter Alltag. Lasst uns diesen Weg gemeinsam gehen - für ein Würzburg, das sich weiterentwickelt, ohne seine Wurzeln zu vergessen. Für ein Würzburg, das Chancen schafft und niemanden zurücklässt. Für ein Würzburg, das uns allen gehört.

Volt steht für mutige, zukunftsgerichtete Politik.

In Zeiten schnellen Wandels braucht es Lösungen statt Stillstand – Fortschritt statt ideologischer Grabenkämpfe. Volt bringt neue Perspektiven, wo andere Ängste schüren.

Gegründet 2018 als paneuropäische Bewegung, tritt Volt in der ganzen EU mit gemeinsamen Zielen an – pragmatisch, lösungsorientiert und europäisch. Denn gute Ideen kennen keine Grenzen: Unsere Nachbarn machen vor, was möglich ist.

Volt denkt sachlich, europäisch und inklusiv.

Wir arbeiten mit allen demokratischen Kräften für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft.

Wir sind bereit für echte Veränderung - machen wir Politik, die funktioniert. Für alle.

UNSERE KANDIDIERENDEN



Christoph Schröder

Listenplatz 1

Ich bin Christoph, 35 Jahre alt, Familienvater, Arbeiterkind und Referatsleiter für Digitalisierung, IT einer großen Kreisstadt. Im Stadtrat meiner Heimatstadt möchte ich zeigen, dass wir eine Politik machen können, die nicht nur verwaltet, sondern aktiv gestaltet – nachhaltig, innovativ und gerecht.



Ella Müller

Listenplatz 2

Ich bin Ella, 25 Jahre alt und vor knapp vier Jahren aus Aachen nach Würzburg gezogen. Seitdem arbeite ich im Projektmanagement für eines der größten europäischen Energiewendeprojekte. Mein Antrieb für den Stadtrat ist, dass Politik wieder als etwas Positives wahrgenommen wird – und als etwas, an dem sich jede und jeder niederschwellig beteiligen kann und darf.



Lionel Bachelart

Listenplatz 3

Ich bin Lionel, 22 Jahre alt und studiere E-Commerce an der THWS. Seit 2021 brenne ich dafür, mit Volt internationale Lösungen lokal umzusetzen. Mobilität ist für mich der Hebel für ein modernes Würzburg: barrierefrei, klimaneutral und effizient durch digitale Lösungen. Im Stadtrat möchte ich zeigen, dass wir festgefahrenen Strukturen aufbrechen können, wenn wir über den Tellerrand hinausblicken.

UNSERE KANDIDIERENDEN



Lisa Knaup
Listenplatz 4
40 Jahre
Krankenschwester



Nicolas Michel
Listenplatz 5
52 Jahre
Schlossführer



Katharina Other
Listenplatz 6
34 Jahre
Ärztin



Sander Scheel
Listenplatz 7
25 Jahre
Doktorand der Physik



Judith Schief
Listenplatz 8
35 Jahre
Kuratorin



Stefan Triess-Ott
Listenplatz 9
30 Jahre
Ingenieur Recyclingtechnik



Janina Huberth
Listenplatz 10
36 Jahre
Wirtschaftsingenieurin



Maximilian Stahl
Listenplatz 11
35 Jahre
Unternehmensberater IT



Philipp Härtig
Listenplatz 12
43 Jahre
Fachreferent Pharmazie



Thomas Gößmann
Listenplatz 13
35 Jahre
Integrationsmanager



Rainer Kraus
Listenplatz 14
39 Jahre
Kulturveranstalter



Falk Pracher
Listenplatz 15
22 Jahre
Student BWL

Marius Opferkuch
Listenplatz 16
33 Jahre
Sonderpädagoge
Jugendhilfe

Ludwig Kraemer
Listenplatz 17
37 Jahre
Bereichsleiter Elektrotechnik

ÜBERBLICK ÜBER DIE SCHWERPUNKTE UNSERER WÜRZBURGER POLITIK

Wie soll Würzburg in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren aussehen? Diese Frage leitet unsere Politik. In diesem Programm zeigen wir, wie wir die großen Herausforderungen der Stadt konkret anpacken – von Wohnen über Mobilität bis hin zu Bildung, Wirtschaft und Kultur.

Dabei geht es nicht nur um Visionen, sondern um machbare Lösungen: Wir benennen Herausforderungen, formulieren klare Ziele – und setzen uns für konkrete Maßnahmen ein, mit denen wir unsere Stadt gerechter, nachhaltiger und europäischer machen wollen. Auch die Finanzierung denken wir dabei von Anfang an mit und machen konkrete Vorschläge.



WÜRBURG DER ZUKUNFT

Wir verknüpfen kluge Digitalisierung mit gelebter Teilhabe: barrierefrei, mehrsprachig und transparent. Unsere Mobilität verbindet: Die Straßenbahnlinie 6 wird Realität, der ÖPNV fährt dichter und verlässlicher und ein sicheres, lückenloses Radwegenetz öffnet Wege für Jung und Alt. Wohnen wird bezahlbar: mit sozial gerechter, klimafreundlicher Nachverdichtung, einer starken Stadtbau Würzburg und klaren Gemeinwohlstandards bei neuen Quartieren. Infrastruktur wird das Fundament der Zukunft: Glasfaser bis in jedes Haus, barrierefreie Wege in jedes Viertel und echte Bürger*innenbeteiligung bei großen Entscheidungen. Die Energiewende gelingt lokal: Photovoltaik (PV) auf städtischen Dächern, sanierte Schulen und Kitas, erneuerbare Wärme – messbar gemacht im erweiterten Klimadashboard. Ein Kommunaler Innovationsfonds für Klimaschutz bringt gute Ideen schnell auf die Straße und stärkt die Kreativität der Stadtgesellschaft. So entsteht eine Stadt, die effizient ist und menschlich, modern und ihren Wurzeln treu, ambitioniert und gerecht bleibt.

Wir sind bereit, Würzburg gemeinsam smart, sozial und klimaneutral zu gestalten – mit Mut, Pragmatismus und einem klaren Kompass für das Wohl aller.

Mit diesen Maßnahmen erreichen wir unsere Ziele:

- [Digitale Verwaltung und smartes Würzburg](#)
- [Wohnen](#)
- [Infrastruktur und Stadtentwicklung](#)
- [Mobilität](#)
- [Energie- und Wärmewende](#)
- [Klimaschutz und -anpassung](#)

Digitale Verwaltung & smartes Würzburg

„Ein smartes Würzburg:

Schnell, einfach, für alle!"



Würzburg der Zukunft ist eine Stadt, die Technik in den Dienst der Menschen stellt: mit einem virtuellen Bürgeramt, offenen Daten und verantwortungsvoller KI, die Verwaltung einfach, schnell und für alle zugänglich macht. Allerdings darf es keine Rivalität zwischen digitalen und nicht-digitalen Angeboten der Stadt geben, sondern sie müssen einander ergänzen. Alle Würzburger*innen müssen einen gleichen Zugang zu öffentlichen Leistungen der Stadt haben.

Smart City Würzburg: Daten klug einsetzen

Laut [E-Gov Monitor](#) ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung überzeugt davon, dass ein moderner, leistungsfähiger Staat vor allem durch gut funktionierende digitale Angebote sichtbar wird. Gelungene Digitalisierung stärkt also unmittelbar das Vertrauen in Staat und Verwaltung. Im [Smart City Index 2025](#) ist Würzburg als zweitgrößter KI-Forschungsstandort Bayerns gerade mal auf Platz 64 von 82 - hier müssen wir besser werden.

★ Offene Verwaltungsdaten (Open Data) nutzen

Freie und transparente Bereitstellung kommunaler Daten, etwa zu Finanzen, Bauprojekten, Mobilität und Umwelt fördern die Wissenschaft und das Innovationsumfeld. Hierzu wird das Geoportal sukzessive erweitert und beworben.

★ Digitalen Zwilling aufbauen

Wir fördern den Aufbau eines integrierten, live-fähigen [Stadtzwillings](#), der Daten aus Verkehr, Klima, Energie und Planung bündelt und so Verwaltung und Bürger*innen bei Entscheidungen in Echtzeit unterstützt. Dieses Schlüsselprojekt muss jetzt organisatorisch und technisch priorisiert werden.

★ Digitale Bürgerbeteiligung stärken

Nach einer [Befragung](#) sind nur 23,1% der Würzburger*innen mit der Einbindung Ihrer Interessen zufrieden. Daher beziehen wir diese durch Online-Plattformen für Befragungen, Beteiligungshaushalte, Petitionen und Beschwerdemanagement direkt ein.

★ Smart-City-Koordination benennen

Eine eigene Smart-City-Koordination wird benannt, um eine interdisziplinäre Smart City-Strategie voranzutreiben, den Austausch mit anderen Städten zu pflegen und Beteiligungsmöglichkeiten für die Stadtgesellschaft zu schaffen.

★ Klimafreundliche und smarte Mobilitätslösungen entwickeln

Digitale Mobilitätsplattformen verknüpfen Echtzeitinformationen zu Bus, Bahn, Leihfahrrädern und E-Scootern. Smarte Parkleitsysteme, moderne Verkehrsdatenerfassung (LoRaWAN) und -überwachung und digitale Fahrradverleihstationen entlasten den Verkehr und verbessern die Luftqualität. Mit digitalen Routenplanern für barrierefreie Wege wird Mobilität für alle zugänglich.



★ Digitale Services für Klima-, Umwelt- und Gesundheitsfragen bereitstellen

Würzburg stellt fortlaufend Informationen zu Luftqualität, Lärm, urbanem Grün und Umweltprojekten bereit. Digitale Mitmachportale für Baumpatenschaften, Gartenprojekte oder Klimaschutzaktionen ermöglichen direkte Beteiligung an ökologischen Maßnahmen.

★ Smarte Straßenbeleuchtung einrichten

Stadtweit werden LED-Leuchten mit Sensorik, die je nach Verkehr, Zeit und Präsenz automatisch dimmen oder aufhellen, in Straßenlaternen eingebaut. Dies geschieht bedarfsoorientiert und sorgt für mehr Sicherheit, weniger Energieverbrauch und geringere Lichtverschmutzung.

★ Smarte Geodaten nutzen

Wir erheben flächendeckend Daten zu Luftqualität, Bodenfeuchte, Wasserqualität und Pegelständen und stellen sie in Echtzeit über eine offene, kartenbasierte Plattform und Frühwarnfunktionen bereit, für bessere Planung, Schutz und Transparenz.

★ Erprobungsraum für digitale Lösungen schaffen

Die Stadt Würzburg schafft einen digitalen Kreativraum im New Work-Konzept, um digitale Lösungen zu erproben. Ziel dieser Werkstatt ist es, mit KI, Robotic Process Automation (RPA) und neuesten Tools die Digitalisierung der Verwaltung und Stadt voranzutreiben.

Mit den Vorteilen der künstlichen Intelligenz Menschen unterstützen

Technologien wie KI bieten Chancen, Verwaltungsleistungen bürgernäher, effizienter und gerechter zu gestalten – vorausgesetzt, sie werden verantwortungsvoll, datenschutzkonform und im Sinne des Gemeinwohls eingesetzt. Die Stadt Würzburg muss den datenschutzkonformen und sicheren Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Verwaltung prüfen. Damit verbunden wird eine KI- und Datenstrategie erstellt, um Prozesse effizienter, transparenter und bürgerfreundlicher zu gestalten.

★ KI und Automatisierung einsetzen

KI wird eingesetzt zur Automatisierung komplexerer, regelbasierter Verwaltungsprozesse (z. B. Vorprüfung Baugenehmigung, Wohngeldanträgen usw.). Dabei werden RPA-Strukturen erweitert oder aufgebaut.

★ VerwaltungsGPT einrichten

Der Einsatz von KI-Modellen dient vorrangig zur automatisierten Erstellung standardisierter Schreiben, Antwortvorlagen und Protokolle in der Verwaltung.



★ Smarten Verkehrsfluss gewährleisten

KI-basierte Systeme sorgen für eine intelligente Steuerung von Verkehrsflüssen und eine Echtzeitpriorisierung von Einsatzfahrzeugen.

★ KI-gestützt protokollieren

KI-Tools dienen zur automatisierten Erstellung und Zusammenfassung von Protokollen bei Stadtrats-, Ausschuss- oder Jour-fixe-Sitzungen.

★ KI-ChatBot erweitern

Der datenschutzkonforme KI-Chatbot "Wuebot" beantwortet Bürgeranfragen auf der städtischen Webseite und unterstützt bei Fragen zu Anträgen rund um die Uhr.

★ Prozessmanagement optimieren

KlunterstütztbeiderErfassung, Analyse, Optimierung und kontinuierlichen Weiterentwicklung von Verwaltungsprozessen im Rahmen eines modernen Prozessmanagements.

Mit der Digitalisierung der Verwaltung das Leben der Bürger*innen erleichtern

79,2 % der Würzburger*innen wünschen sich eine digitalere Verwaltung – wir uns auch! Daher führen wir ein virtuelles Bürgeramt in Würzburg ein, das den Bürger*innen eine vollständig digitale, sichere und komfortable Abwicklung von Verwaltungsangelegenheiten ermöglicht.

★ Videoberatung ermöglichen

Bürger*innen sollen online Termine buchen und Verwaltungsleistungen direkt per Videoberatung durch städtische Mitarbeiter*innen in Anspruch nehmen können¹.

★ Digitale Identifizierungsverfahren durchführen

Durch ein integriertes, praxisbewährtes Video-Ident-Verfahren (z. B. wie in Banken oder beim Online-Ausweis) wird eine rechtssichere Authentifizierung gewährleistet. Dabei sollte auch eine Anbindung an eID und BundID möglich sein.

★ Digitale Signaturen nutzen

Digitale Signaturen ermöglichen es, Anträge verbindlich und medienbruchfrei von zuhause aus abzuschließen – ohne den Gang zum Amt. Auch die Verwaltung soll sie flächendeckend einsetzen, wo es noch notwendig ist.



★ Digitale Bürgerservices einsetzen

Die Stadt Würzburg setzt bis 2029 das OZG 2.0 um und stellt die Leistungsbündel der Bevölkerung zur Verfügung. Sie greift auf EFA-Prozesse anderer Bundesländer zurück und verhindert "Insellösungen".

★ Digital und Inklusiv arbeiten

Das virtuelle Bürgeramt ergänzt die bestehenden analogen Angebote und schafft eine echte Alternative, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen oder Berufstätige mit wenig Zeit.

★ Digitale Barrierefreiheit und soziale Teilhabe sichern

Alle digitalen Angebote stehen barrierefrei, in leichter Sprache und mehrsprachig zur Verfügung. Digitale Hilfsangebote für ältere Menschen, wie ehrenamtliche Digitalpat*innen, und Videodolmetscherservices in Verwaltungsportalen, fördern die digitale Chancengleichheit.

★ IT-Sicherheit und Datenschutz gewährleisten

Kommunale IT-Infrastrukturen und Bürgerdienste werden weiterhin unter hohen Sicherheits- und Datenschutzstandards betrieben (Siegel „Kommunale IT-Sicherheit“). Kompetenznetzwerke für IT-Sicherheit unterstützen Kommunen bei der Absicherung ihrer digitalen Angebote.

Digitale Kompetenzen aufbauen und Zuständigkeiten klar verteilen

In der Erhebung „Wir in Würzburg 2024“ schreiben nur 22,7 % der Befragten der Stadt Würzburg digitale Kompetenzen zu. Damit die Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen gelingen kann, braucht es klare Zuständigkeiten und Kompetenzen. Um dem Bevölkerungseindruck entgegenzuwirken, müssen wir jetzt handeln.

★ CDO und eigenes Referat einrichten

Wir schaffen das Referat „Digitalisierung, Smart City & Verwaltungsmodernisierung“ neu. Zusätzlich setzen wir eine*n berufsmäßige*n Stadträt*in als Chief Digital Officer (CDO) der Stadt Würzburg ein. Das neue Referat vereint u.a. die Themenfelder IKT, Digitalisierung und Verwaltungsmodernisierung, Schul-IT, Prozessmanagement und Smart City mit entsprechenden Kompetenzen und transparenten Budgets.

★ Digital Leadership verbreiten

Mit „Digital Leadership“-Programmen werden Führungskräfte gezielt auf die vernetzte Arbeitswelt vorbereitet. So gestalten wir aktiv die digitale Transformationen der Kommunalverwaltung.

★ Kompetenzaufbau vorantreiben

Alle Verwaltungsmitarbeitenden sollen durch gezielte Förderprogramme digitale Kompetenzen (digital & data literacy) aufbauen und vertiefen können. Hierbei setzt die Stadt auf eLearning-Angebote, die das Ziel verfolgen, referatsspezifische Digitallots*innen als digitale Multiplikator*innen auszubilden.



★ IT-Fachkräfte einstellen

IKT-Profis sollen Schulen bei Wartung und digitalem Wandel unterstützen - unabhängig von einem neuen "Digitalpacts" und damit verbundenen Fördergeldern.

★ Digitales Ehrenamt fördern

Würzburg soll den Aufbau digitaler Kompetenzen in der gesamten Stadtbevölkerung stärken. Engagierte Bürger*innen unterstützen andere als Digitallots*innen und bieten Schulungen an. Die Stadt stellt dafür Räume (VHS, Stadtbücherei usw.), Technik, Aufwandsentschädigungen und Fahrtmöglichkeiten bereit.

★ Digitale Teilhabe fördern

Die Stadt Würzburg erkennt an, dass im Jahr 2026 gesellschaftliche Teilhabe auch digitale Teilhabe bedeutet und entwickelt unterschiedliche Maßnahmen (z. B. Sprechstunden, Workshops) in diesem Bereich. Dies geschieht in Kooperation mit Schulsozialarbeiter*innen, Medienpädagog*innen oder anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Wo es schon funktioniert

Frankfurt: Ein Dezernat für Smart City wurde geschaffen und erlangt einen bundesweiten Vorbildcharakter.

Augsburg: Ein Beteiligungsbudgets für Stadtviertel-Projekte wurde eingerichtet, über die Anwohner*innen abstimmen können.

Heidelberg: Das Virtuelle Amt der Stadt Heidelberg treibt die Digitalisierung der Verwaltung voran.

Frankfurt: Das Mitmachportal „Frankfurt fragt mich“ sorgt für digitale Bürger*innenbeteiligung.

Köln: Die digitale Verkehrsplattform mit Echtzeit-Informationen und App-Angeboten fördert einen smarten Verkehrsfluss.

Metzingen: Die DigiTal-WerkStadt der Stadtverwaltung wird zum offenen Innovations- und Arbeitsraum.

Regensburg: Alle Stadtratssitzungen werden im Livestream übertragen und eine digitale Bürgerbeteiligungs-App einbezogen.

Tallinn (Estland): 99 % aller Verwaltungsleistungen werden digital vollzogen. Dabei besitzen alle Einwohner*innen eine digitale Identität.

Wohnen

„Bezahlbarer Wohnraum:

Weil jeder ein Zuhause verdient.“



Wohnen ist ein Menschenrecht, kein Spekulationsobjekt. In Würzburg finden viele Menschen keinen Wohnraum, der ihrer gegenwärtigen Lebenssituation entspricht. Laut Studie sehen 63,5 % der Würzburger*innen die Stadt/Gemeinde nicht ausreichend auf die Wohnungskrise vorbereitet. Laut Mietspiegel sind in den letzten drei Jahren (2022-2025) die Mieten in Würzburg um 12,9 % gestiegen, im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sind die Mieten um 24,6 % 2025 höher. Besonders betroffen sind Menschen mit geringerem und mittlerem Einkommen, die sich die oft überteuerten Angebote des freien Wohnungsmarktes nicht leisten können. Doch auch Familien mit Kindern sowie Menschen mit Behinderungen stoßen auf große Schwierigkeiten, geeigneten Wohnraum zu finden. Deshalb brauchen wir geeignete Mittel, um Wohnraum verfügbar und Mieten bezahlbar zu halten.

★ Kommunales Wohnraummanagement neu aufstellen

Leerstände sollen identifiziert, ungenutzter Wohnraum mobilisiert und Zweitwohnungen durch eine kommunale Steuer reguliert werden.

★ Wohnraumbüro einrichten

Ein Wohnraumbüro soll einen Handlungsplan erarbeiten, wie leerer Raum umgewidmet werden kann, welche Förderungen in Frage kommen und welche rechtlichen Anforderungen relevant sind.

★ Innovative und alternative Wohnformen fördern

Eine städtische Beratungsstelle unterstützt innovative und alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen, Tiny Houses, Wohn-Coops und betreutes Wohnen.

★ Teilautomatisiertes Verfahren bei Baugenehmigungen nutzen

Zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und zur effektiven Umsetzung städtischer Wohnbauziele soll die Stadt ein teilautomatisierte Bauvorprüfung durchführen. Diese soll Bürokratie reduzieren, digital durchgeführt und KI einsetzen.

★ Sozial gerecht bauen

Bei neuen öffentlichen Wohnbauprojekten soll ein fester Anteil an Sozialwohnungen oder preisgedämpftem Wohnraum entstehen. Der Anteil sollte mindestens bei 40 % liegen, sodass Wohnen auch für Normalverdienende bezahlbar bleibt.

★ Den Anteil kommunaler Wohnungen vergrößern

Kommunale Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften stärken wir. Stadtbau Würzburg GmbH soll als zentrales Instrument sozialer Wohnungspolitik agieren. Mit mehr als 11.000 Bewohner*innen leben fast 10 % der Würzburger Bevölkerung in einer Wohnung der Stadtbau Würzburg GmbH.



★ Bestehende Potenziale besser nutzen

Ferienwohnungsplattformen wie AirBnB schränken wir durch konsequente Zweckentfremdungssatzungen ein. Hinzu kommt ein Leerstandsmanagement mit verbindlichen Meldepflichten und möglichen Sanktionen sowie die Umwandlung leerstehender Büro- und Gewerbegebäude zu Wohnraum.

★ Bauflächen für Wohnraum ausschöpfen

Örtliche Stellplatzsatzungen werden flexibler gestaltet. Dazu gehört, dass Anzahl der Pflichtstellplätze pro Wohnung verringert wird an Orten, wo gute Mobilitätsangebote vorhanden sind. So entstehen mehr Wohnungen auf gleicher Fläche und zu günstigeren Preisen.

★ Aktive Bodenpolitik für die Menschen betreiben

Mit Erbbaurechten, Vorkaufsrechten und kommunalen Grundstücksankäufen sichern wir Boden für bezahlbaren Wohnraum und verhindern Bodenspekulation. Flächenreserven sollen gezielt für gemeinwohlorientierte Projekte genutzt werden.

★ Bauen, wo Platz ist

Wir setzen auf Nachverdichtung, Aufstockungen und die Nutzung innerörtlicher Brachflächen wie im Falle der Faulenbergkaserne. So entsteht neuer Wohnraum ohne zusätzlichen Flächenverbrauch.

★ Gemeinsam mit starken Partnern agieren

Genossenschaften, kirchliche Träger, Stiftungen und Bürgerprojekte sollen aktiv eingebunden werden bei Wohnbauprojekten. Denn Wohnen ist ein Gemeinschaftsprojekt.

★ Kommunale Wohnraumtauschbörse einführen

Die Stadt richtet eine kostenfreie digitale Wohnraumtauschbörse ein, die passende Tauschpaare zusammenbringt, sozialverträgliche Umzüge unterstützt und diese bei Bedarf finanziell fördert.

★ „Konzept vor Preis“ einführen

Städtische Grundstücke sollen nicht mehr an den Meistbietenden gehen, sondern an die besten sozialen und ökologischen Konzepte. So entsteht lebendiger, bezahlbarer und nachhaltiger Wohnraum.

Wo es schon funktioniert

Neckar-Odenwald-Kreis: KI-gestützte Baugenehmigungen (KImberly) werden genutzt.

Augsburg: Kommunaler Wohnungsbau wird vorangetrieben durch entsprechende Konzeptvergaben und gezielte Nutzung von Vorkaufsrechten.

Mannheim: Ein 5.000€ Bonus wird als Anreiz für Wohnungstausch eingerichtet.

Landshut: Ein Förderprogramm für private Vermieter*innen, die sozialverträglich vermieten, fördert bezahlbare Mieten

Infrastruktur und Stadtentwicklung

„Der Boden auf dem wir stehen

und der Weg, den wir gehen.“



Würzburg steht infrastrukturell auf einem starken Fundament: Im [Infrastrukturranking 2025 des IW](#) erreicht unsere Stadt Platz 4 von 72 Großstädten. Das zeigt, auf welch solidem Boden wir stehen. Doch ein gutes Fundament verpflichtet: Wir wollen bestehende Infrastruktur erhalten und modernisieren – für wirtschaftliche Stärke, ökologische Nachhaltigkeit und sozialen Zusammenhalt. Gleichzeitig gehört dieser Boden allen: Deshalb stärken wir Beteiligung und geben den Bürger*innen mehr Raum, die Zukunft Würzburgs aktiv mitzugestalten.

★ Straßen, Brücken und Stützmauern sanieren

Wir setzen kommunale Sanierungsprogramme für besonders gefährdete Bauwerke und Straßen auf. Dazu zählen die Brücke Zeppelinstraße, die Stützmauern am Stadtring und am Spittelbergweg. Damit können sich Würzburger*innen wieder sicher zu Fuß und im Fahrzeug bewegen.

★ Bild- oder Sensordatenanalyse durchführen

KI-Systeme sorgen für eine automatisierte Erkennung und Priorisierung von Straßenschäden durch Bild- oder Sensordatenanalyse.

★ Glasfaser und Mobilfunk für alle fördern

Glasfaserausbau und flächendeckende, funktionierende 5G-Netze werden auch in Randgebieten Würzburgs schnell aufgebaut. Dies wird koordiniert mit privaten Anbietern und finanziert mit Fördergeldern des Bundes und des Landes Bayern.

★ Bürger*innenbeteiligung verbindlich machen

Mit digitalen Beteiligungsplattformen, Quartiersversammlungen und Bürger*innenräten gestalten wir die Stadtplanung gemeinsam mit den Bürger*innen. Als Vorbild hierfür nutzen wir den [Würzburger Zukunftsrat](#).

Wo es schon funktioniert

Augsburg: Die Plattform [machmit.augsburg](#) schafft Transparenz zu neuen Projekten und ermöglicht es Bürger*innen, sich aktiv zu beteiligen.

Augsburg: Das Textilviertel wird als energieeffizientes, sozial durchmischtet Quartier saniert. Dabei bleibt [Bürger*innenbeteiligung](#) gewährleistet.

Mobilität

„**Infrastruktur: Grundlage für**

Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit.“



In der Studie „Wir in Würzburg 2024“ gibt nur ein Drittel der Würzburger*innen an, mit dem öffentlichen Nahverkehr zufrieden zu sein. Zugleich wurde Mobilität am häufigsten als wichtigste Herausforderung benannt. Nur mit einer leistungsfähigen und klimagerechten Verkehrsinfrastruktur bleibt Würzburg eine lebenswerte, wirtschaftlich starke und sozial gerechte Stadt. Dazu ist eine konsequente Weiterentwicklung des neuen Verkehrsverbunds Mainfranken notwendig. So wird Mobilität in Würzburg endlich zuverlässig, einfach, preisstabil, sozial gerecht und klimafreundlich.

Smart City Würzburg: Daten klug einsetzen

Mobilität ist Freiheit und Teilhabe. Ob zur Schule, zur Arbeit, zum Arzt oder ins Kino — ein gut funktionierender ÖPNV ist die Lebensader für unsere Stadt. Zusätzlich brauchen wir eine praktische, kostengünstige und zuverlässige Alternative für Klimaschutz, soziale Teilhabe und die Zukunftsfähigkeit unserer Regionen. Ein funktionierender ÖPNV und moderne digitale Mobilitätsangebote verbinden ebenso Stadt und Umland besser als bisher. Laut Mobilitätsbefragung 2023 zeigt sich weiteres Verlagerungspotenzial vom motorisierten Individualverkehr auf ÖPNV oder Rad, so ist in Würzburg die nächste ÖV-Haltestelle im Schnitt nur 4,3 Gehminuten entfernt.

★ Klimaneutraler ÖPNV bis 2035

Wir setzen uns für den CO2-neutralen ÖPNV in Würzburg bis zum Jahr 2035 ein.

★ Nachhaltigen und klimaneutralen Umbau des ÖPNV umsetzen

Bis zum Jahr 2035 soll unser ÖPNV klimaneutral werden. Eine möglichst schnelle Elektrifizierung der Busflotte ist dafür notwendig.

★ On-Demand-Angebot umsetzen

Wir setzen emissionsarme On-Demand-Verkehre ein, um für schlecht angebundene Ortsteile wie in Heidelberg in Zeiten geringer Taktung Mobilität zu sichern und die Attraktivität Würzburger Kultur- und Gastronomieangebote zu sichern.

★ Straßenbahnlinienverlängerung vorantreiben

Wir setzen die Planung und Realisierung der Straßenbahnverlängerung in Grombühl um, um eine durchgängige Anbindung der Uniklinik an den öffentlichen Nahverkehr zu schaffen.



★ Straßenbahlinie 6 bauen

Die Stadt braucht die Straßenbahlinie 6. Das aktuell größte Mobilitätsprojekt Würzburgs darf nicht nur ein Versprechen bleiben.

★ Straßenbahnen der WVV erneuern

Die Straßenbahnenflotte muss schnellstmöglich instandgesetzt und erneuert werden. Die Verbesserung der Barrierefreiheit muss dabei Berücksichtigung finden.

★ Straßenbahnenlinien erweitern

Die Anbindung weiterer Ortsteile soll geprüft werden. Als Beispiel dient die potenzielle Anbindung Versbachs (Linie 7). Dadurch erhöht sich die Standortattraktivität der angebundenen Ortsteile.

★ Ladeinfrastruktur ausbauen

E-Busse sollen in Pausen und an Umschlagplätzen aufgeladen werden können.

★ Moderne und faire Tarifsysteme einführen

Regionale Flatrates, Sozialtickets, kommunale Mobilitätsabos sowie Schüler- und Seniorenkarten schaffen bezahlbare Mobilität für alle. Dies soll mit digitalen Tickets geschehen.

★ Fahrradmitnahme ermöglichen

Wie bei anderen Verkehrsbetrieben soll die Fahrradmitnahme bei Besitz des Deutschlandtickets möglich sein.

Smarte, vernetzte und elektrische Mobilität in Würzburg

Ein modernes Mobilitätskonzept entlastet Menschen, Wirtschaft und Umwelt gleichermaßen. Ziel ist es, Verkehrsflüsse zu verbessern, neue Mobilitätsangebote zu schaffen und bestehende Infrastruktur besser zu nutzen. Bürger*innen und örtliche Akteure werden in die Planung einbezogen, um praxisnahe und sozial verträgliche Lösungen zu entwickeln.

★ Multimodale Mobilitätsstationen einrichten

Wir richten zentrale Knotenpunkte für Bus, Bahn, Carsharing, Leihräder und E-Scooter ein. So wird der Umstieg einfach und der Weg von A nach B flexibel.

★ Bürgerbeteiligung gewährleisten

Regelmäßige Beteiligungsformate für Bürger*innen bei Linienführung und Fahrplänen werden umgesetzt.



★ Breitbandinfrastruktur mit Synergien ausbauen

Die Digitale Infrastruktur wird durch Abstimmung mit Straßen- und Tiefbaumaßnahmen kosteneffizient ausgebaut. Durch einmalige Bodenöffnung für alle notwendigen Baumaßnahmen werden Verkehrseinschränkungen minimiert, Kosten gesenkt und der Glasfaserausbau beschleunigt.

★ Öffentliche Ladeinfrastruktur systematisch erweitern

Wir erweitern das Netz systematisch. 0,1 Ladestationen je zugelassenes Elektrofahrzeug, ein höherer Anteil der Schnellladestationen und durchschnittliche Ladepunkte pro Station dienen uns als Kennzahlen und Ziele. Fortschritte werden regelmäßig veröffentlicht und die Standortwahl an Mobilitätsknoten priorisiert.

★ E-Mobilität attraktiver gestalten

In Parkhäusern, auf öffentlichen Parkplätzen und in Kooperation mit Einzelhandel und Supermärkten entstehen neue Lademöglichkeiten. Bürger*innen können per App einfach und flexibel bezahlen. Ad-hoc-Tarife und ein einheitlicher Zugang machen Elektromobilität alltagstauglich – auch für Haushalte ohne private Lademöglichkeit.

★ Mobil-App aufbauen

Eine MainfrankenMobil-App liefert Echtzeitinformationen zu Bus, Bahn, Carsharing, E-Scootern, Bike-Sharing und Parkhäusern.

★ Dynamische Anschlussanzeigen nutzen

Die vorhandenen Anschlussanzeigen in Echtzeit werden an zentralen Haltestellen bei stark frequentierten Linien ausgebaut bezahlbare Mobilität für alle. Dies soll mit digitalen Tickets geschehen.

★ Smarten Verkehrsfluss weiterentwickeln

KI-gestützte Fahrplananpassungen sorgen für eine flexiblere und pünktliche Verkehrssteuerung.

Sicher und ohne Barrieren unterwegs mit dem Rad und zu Fuß

Mobilität ist mehr als Verkehr: Sie ist Sicherheit, Aufenthaltsqualität und ein wichtiger Baustein sozialer Teilhabe. Lebenswerte Straßenräume entstehen dort, wo Wege sicher, übersichtlich und barrierearm gestaltet sind. Die jüngste [ADFC-Studie](#) zeigt jedoch deutlich, dass Würzburg bei der Radverkehrssicherheit weiterhin im hinteren Feld liegt. Wir müssen daher sichere Wege, bessere Querungen und eine robuste Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur schaffen. Mit gezielten Maßnahmen stärken wir die Mobilität der Menschen in unserer Stadt und erhöhen Schritt für Schritt die Lebensqualität in allen Quartieren.



★ Radverkehr fördern

Sichere, lückenlose und unterbrechungsfreie Radwege, Fahrradstraßen, Verleihsysteme und gute Abstellmöglichkeiten werden ausgebaut. Ein Beispiel ist die Entwicklung einer Zwei-Spuren-Lösung auf der Löwenbrücke. Ein sicheres Fahrradparkhaus soll am Hbf errichtet werden.

★ Autofreie Straßenzüge ausbauen

Gemeinsam mit Anwohner*innen, Einzelhandel und Gastronomie identifizieren wir geeignete Straßenzüge und Viertel für zeitlich begrenzte autofreie Zonen. Wir evaluieren ihre Auswirkungen auf Aufenthaltsqualität, Erreichbarkeit und Umsatz und weiten erfolgreiche Modelle stufenweise auf weitere Bereiche aus.

★ Fußverkehr fördern

Fußgängerzonen, sichere Querungen und grüne Wegeverbindungen stärken den Umweltverbund. Die Stadt sollte die Umsetzung eines Zebrastreifens am Dallenberg prüfen, um Kinder bei der Querung zum Bad zu schützen.

★ Park & Ride-Möglichkeiten schaffen

Kostenlose Parkplätze werden geschaffen und die Einrichtung eventbezogener und smart geleiteter Parkmöglichkeiten geprüft.

★ 30er Zonen einrichten

Schwächere Verkehrsteilnehmer*innen wie Kinder, Fußgänger und Radfahrer brauchen Schutz, besonders in Wohngebieten. Zu deren Schutz werden Tempo 30-Zonen eingerichtet. Auf Nebenverkehrsstraßen wird die Einführung von Tempo 30-Zonen geprüft, um die Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit zu erhöhen. Hauptverkehrsstraßen bleiben unverändert, die Verkehrsführung sollte jedoch durch intelligente Ampelsteuerung effizienter geregelt werden.

★ Einsatz von E-Scootern klarer regeln

Die Stadtverwaltung erarbeitet ein umfassendes Konzept für den Umgang mit E-Scootern, welches feste Abstellplätze für E-Scooter beinhaltet.

★ Busbahnhof umgestalten

Der Busbahnhof soll ein heller Ort werden, an dem man sich auch nachts sicher fühlt. Außerdem soll ein besseres Konzept für die Zufahrt der Busse erstellt und Kiss-and-Ride Plätze auf beiden Seiten des Bahnhofs sinnvoll integriert werden.

★ Städtische Logistik neu denken

Gemeinsam mit allen Paketdiensten wird geprüft, wo am Stadtrand Mikro-Hubs eingerichtet werden können. Dadurch fördern wir den Transport von Sendungen per Lastenrad, zu Fuß oder mit E-Lieferfahrzeugen in die Innenstadt. So reduzieren wir schrittweise Verkehr, Lärm und Emissionen und verbessern gleichzeitig Erreichbarkeit und Komfort für die Menschen in unserer Stadt.

★ Lieferzonen

Lieferzonen werden tagsüber klar für den Lieferverkehr reserviert und können nachts als zusätzliche Parkflächen genutzt werden, um Raum effizienter zu nutzen und Verkehrsabläufe zu verbessern.

Wo es schon funktioniert

Regensburg: Digitale Echtzeit-Infos, Nachtlinien bis 2 Uhr und barrierefreie Haltestellenmodernisierung sorgen für ein flexibles und leistungsfähiges ÖPNV-Angebot.

Energie- und Wärmewende

„Fossil war gestern – Erneuerbarer

Strom und Wärme für Würzburg“



Eine bezahlbare, sichere und klimafreundliche Versorgung mit Strom und Wärme ist der Grundpfeiler für ein lebenswertes Würzburg. Wir unterstützen eine mutige und zukunftsgewandte Energiepolitik und gehen mit der Sanierung kommunaler Gebäude voran. Zudem schaffen wir als Stadt eine Motivation für die Bürger*innen, die fossilen Heizsysteme zügig durch erneuerbare Alternativen zu ersetzen und verfügbare Flächen für PV-Anlagen zu nutzen. Wir lassen die Menschen bei der Energiewende nicht alleine, sondern unterstützen sie finanziell und beraten sie, wo es notwendig ist.

★ Energiegemeinschaften und Mieterstrom-Partnerschaften fördern

Wir bauen die Förderung der Einrichtung von Energiegemeinschaften sowie Mieterstrom-Partnerschaften aus, um lokal erzeugte Solarenergie effizient zu nutzen und die Energiewende in unseren Quartieren voranzutreiben.

★ Energetische Gebäudesanierungen vorantreiben

Schulen, Kitas, Sporthallen und Verwaltungsgebäude werden systematisch saniert und mit PV ausgestattet. Neben der Energieeffizienz stehen hierbei auch Barrierefreiheit und Sicherheit im Fokus. Ein kommunales Förderprogramm unterstützt private Eigentümer*innen und Genossenschaften.

★ Wärmenetze ausbauen und auf Erneuerbare Energien umstellen

Wir unterstützen die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung. Bestehende zentrale Lösungen wie Fern- und Nahwärmenetze werden weiter modernisiert und, wo sinnvoll, gezielt ausgeweitet.

★ Erneuerbare Energien in die Wärmeversorgung integrieren

Dezentrale klimafreundliche Lösungen wie Wärmepumpen und Solarthermie und andere klimafreundliche Lösungen fördern und unterstützen wir aktiv. Dazu werden weitere Wärmequellen wie Abwasser oder Industriewärme geprüft und, wenn sinnvoll, ins Netz integriert. Kommunale Beratungsangebote für Eigentümer*innen, Unternehmen und soziale Einrichtungen unterstützen die Integration vor Ort und sollen ausgebaut werden.

★ Sozialverträgliche Lösungen für alle Haushalte schaffen

Die Wärmewende darf niemanden überfordern. Wir setzen uns für Förderprogramme zur Heizungsumstellung, einen Mieterschutz und faire Lösungen für Menschen mit geringem Einkommen ein. Die kommunale Förderung von PV-Anlagen und Balkonkraftwerken werden wir wieder einrichten.



★ Energieberatung und Beteiligung stärken

Wir schaffen zentrale kommunale Anlaufstellen für Heizungsmodernisierung, Förderberatung und Energiesparmaßnahmen. Damit binden wir Bürger*innen und Unternehmen aktiv in die Wärmeplanung ein und gestalten lokale Projekte gemeinsam.

Wo es schon funktioniert

München: Die Stadt will bis 2035 klimaneutral sein. Dafür werden eine Solar-Offensive durchgeführt und Radschnellwege gebaut.

Aschaffenburg: Eine Bürgerenergie-Genossenschaft fördert Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden.

Kopenhagen (Dänemark): Die Fernwärmeverversorgung ist mit über 98 % Anschlussquote vorbildhaft

Klimaschutz und -anpassung

„Eine Stadt, die atmet – Mehr Grün“

„und Wasser für ein kühles Würzburg“



Klimaschutz und -anpassung sind zentrale Zukunftsaufgaben unserer Stadt und zugleich eine Chance für mehr Lebensqualität und Gesundheit. Steigende Temperaturen und Belastungen für besonders empfindliche Menschen zeigen, dass wir Würzburg widerstandsfähiger machen müssen. Der Schutz unserer Wasserressourcen und der Aufbau einer funktionierenden Kreislaufgesellschaft stärken unsere Stadt. So schaffen wir ein sicheres, gerechtes und lebenswertes Würzburg für heute und kommende Generationen.

Würzburg wird eine klimaneutrale, grüne und lebenswerte Stadt

Der Klimaschutz ist eine kommunale Pflichtaufgabe und bietet enorme Chancen für mehr Lebensqualität, Gesundheit und Teilhabe. Die hohe Hitzebelastung in Würzburg ist strukturell bedingt: Knapp 48,5 % der Siedlungs- und Verkehrsflächen sind versiegelt. Energiewende und Klimaanpassung müssen vor Ort entschieden, gemeinsam gestaltet und sozial gerecht umgesetzt werden – für eine lebenswerte Stadt, heute und in Zukunft.

★ Klimashboard 2.0 für echte Transparenz einrichten

Wir sorgen für die Überarbeitung und den Ausbau des Klimadashboards. Dafür sollen Echtzeitdaten zu der CO₂-Konzentration, Wasser, Flächenversiegelung, Baumpflanzungen, und eine Fortschrittsanzeige zu Klimazielen integriert werden. Zusätzlich sollen Ideen zur Bürger*innenbeteiligung einbezogen werden (z. B. für Hitze-Hotspots, Baumstandorte, Entsiegelungsideen).

★ 1000-Bäume-Offensive bis 2030 umsetzen

Bis 2030 sollen 1000 zusätzliche Stadtbäume aufgestellt werden. Dabei schützen wir bestehende Bäume und pflanzen gezielt neu in besonders hitzebelasteten Quartieren. Dabei sollen Bürger*innen, Schulen und Vereine eingebunden werden, indem wir Pflanzaktionen durchführen und Patenschaften einrichten. KI-gestützte Luftbildauswertungen mittels Drohnen helfen, die Baumgesundheit zu erhalten.

★ Schwammstadt-Modell in Würzburg umsetzen

Wir richten Pilotquartiere ein, in denen Straßenränder, Parkplätze, Schulhöfe und öffentlichen Plätze entsiegelt werden. Dabei entstehen Versickerungsmulden, Rückhalteflächen und Dachbegrünungen. Zur Finanzierung bauen wir das Förderprogramm Stadtgrün und Klimaanpassung aus.

★ Starkregenaktionsplan für die Stadt entwickeln

Würzburg braucht einen Starkregenaktionsplan. Dieser sollte mobile Schutzsysteme, neue Versickerungsfläche und Zisternen zur Regenrückhaltung enthaltensollen ausgebaut werden.



★ Hochwasserschutzplan integrieren

Gefahren- und Risikokarten werden mittels KI-Vorhersage aktualisiert und Alarm- und Evakuierungspläne erarbeitet. Präventive Schutzkonzepte werden festgelegt und den örtlichen Gegebenheiten angepasst.

★ Klimaanpassungsstrategie beschließen und umsetzen

Wir setzen uns für den Beschluss und die zügige Umsetzung der Klimaanpassungsstrategie für Würzburg ein.

★ Kommunalen Innovationsfonds für Klimaschutz einrichten

Wir richten einen städtischen Fonds ein, aus dem Bürger*innen, Initiativen, Unternehmen und Einrichtungen Zuschüsse für lokale Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte erhalten. Gefördert werden Vorhaben, die einen hohen Innovationsgrad aufweisen, die Stadtgesellschaft beteiligen und sozial gerecht wirken. Die Vergabe erfolgt wettbewerblich, transparent und durch eine unabhängige Jury.

Hitzeschutz: Für gesunde Städte und ein gutes Leben im Klimawandel

Fast zwei Drittel der Würzburger Bevölkerung (64,7 %) leben laut Deutscher Umwelthilfe in Bereichen mit hoher Hitzebelastung. Damit ist Hitze kein Randproblem, sondern betrifft einen Großteil der Stadtgesellschaft – insbesondere vulnerable Gruppen wie Senior*innen, Kinder und gesundheitlich vorbelastete Menschen. Die Sommer werden heißer, die Nächte wärmer auch bei uns. Um vor allem Kinder und alte Menschen vor den Auswirkungen von Hitzewellen zu schützen, fordern Ärzt*innen und Forschende angepasste Stadtentwicklung und Hitzeschutzkonzepte. Mit klugen Maßnahmen und europäischen Fördermitteln für Klimaanpassung können wir unsere Stadt auch in heißen Sommern sicher und für alle lebenswert halten. Für gesunde Menschen und eine lebendige, klimaresiliente Stadt.

★ Den Hitzeschutzplan weiterentwickeln

Ein Hitzeschutzplan mit Trinkwasserstellen, Notfallnummern, kühlen, klar gekennzeichneten Rückzugsorten und mobilen Schattenspendern wird weiterentwickelt und umgesetzt. So wird Hitzeschutz konkret und spürbar.

★ Stadtbegrünung vorantreiben

Wir fördern konsequente Entsiegelung und schaffen mehr Stadtgrün: Parks, bepflanzte Plätze, begrünte Dächer und Fassaden kühlen nicht nur, sondern schaffen auch schönere und lebenswertere Orte. Die Vergabe erfolgt wettbewerblich, transparent und durch eine unabhängige Jury.



★ Die Stadtplanung an die Hitze anpassen

Frischluftschneisen, schattige Gehwege und öffentliche Kühlflächen werden fest in Bebauungsplänen verankert. Neue Quartiere werden hitzetauglich geplant und bestehende angepasst.

★ Für Pflege- und Sozialeinrichtungen vorsorgen

Kitas, Altenheime und Einrichtungen für vulnerable Gruppen (Senior*innen, Kinder, Menschen mit Behinderung) werden mit Kühlräumen, Ventilatoren, Trinkplänen und Hitzenotfallkonzepten ausgestattet. Niemand soll unter der Hitze leiden müssen.

★ Informieren und schützen

Digitale und analoge Informationskampagnen, Apps und Hitzewarnsysteme wie Ampeln zeigen an, wann und wo besondere Vorsicht geboten ist und wo Anlaufpunkte sind, damit alle gut durch den Sommer kommen.

Trinkwasserschutz: Unser wichtigstes Lebensmittel sichern

Der Schutz unseres Grund- und Trinkwassers ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben unserer Stadt. Würzburg wächst, die Folgen der Klimakrise nehmen zu, gleichzeitig bedrohen industrielle Eingriffe, Versiegelung und Verschmutzung unsere wichtigsten Wasservorkommen. Wir stellen klar: Die Sicherung der Zeller Quellen und aller Würzburger Wasserressourcen hat Vorrang vor kurzfristigen Wirtschaftsinteressen, für die Gesundheit der Menschen heute und den Schutz kommender Generationen.

★ Trinkwasserschutz vor Wirtschaftsinteressen setzen

Wir wollen die Zeller Quellen dauerhaft sichern. Dafür setzen wir das Wasserschutzgebiet und seine Ausweitung schnell und rechtssicher fest. Außerdem darf es in einem Schutzgebiet keine Gipsgrube oder Deponie geben.

★ Trinkwasserversorgung sichern und digitalisieren

Alte Leitungsnetze werden erneuert, neue Hochbehälter gebaut und Trinkwasserqualität mit digitalem, transparentem Monitoring gesichert. Dadurch bleibt Wasser jederzeit sicher, bezahlbar und chlorfrei.

★ Wasserbildung für alle vorantreiben

Umweltbildungsprojekte an Schulen, kommunale Aufklärungskampagnen und Infomaterial schaffen Bewusstsein für den Wert unseres Wassers und regen den sparsamen, bewussten Umgang an.



Kreislaufwirtschaft: Würzburg zum Vorreiter der Circular Society machen

Wir wollen Würzburg zu einem Vorbild für die Umsetzung der Circular Society (Kreislaufgesellschaft) machen. Nicht alles muss immer neu gekauft oder weggeworfen werden. In einer Kreislaufwirtschaft sollen die Menschen Dinge selber herstellen, reparieren, tauschen, leihen und recyceln können. Dadurch können die Menschen spüren, dass sie selbst wirksam werden, wir sparen Ressourcen und bauen eine zukunftsfähige lokale Wirtschaft und Stadtgesellschaft auf

★ Das Zero-Waste-Konzept weiterentwickeln

Das Zero-Waste-Konzept der Agenda 21 wird ambitioniert weiterentwickelt und umgesetzt. Damit wird Würzburg offiziell zur zirkulären Stadt.

★ Repair-Cafes, Werkstätten und Tauschschränke fördern

Wir schaffen finanzielle Anreize für Repair-Cafes und Werkstätten. Außerdem stellen wir kommunale Räume zur Verfügung, in denen sich Ideen entfalten können. Tauschschränke werden an weiteren Orten aufgestellt und verstetigt.

★ Raum zum Experimentieren schaffen

Wir setzen uns dafür ein, in Würzburg rechtliche Grundlagen zu schaffen, um Pionierzvorhaben für die Kreislaufwirtschaft sicher umzusetzen.

★ Kompetenzen stärken

Wir bauen Lernräume und Angebote aus, mit denen sich die Würzburger*innen weiterbilden und beispielsweise reparieren lernen können. Dies kann gemeinsam mit der Stadtbibliothek, VHS und der Umweltstation geschehen. So werden Menschen dazu befähigt, an der Kreislaufwirtschaft mitzuwirken.

★ Verpackungssteuer prüfen

Wir prüfen, ob eine Verpackungssteuer nach dem Tübinger Modell auch ohne Zustimmung der Landesregierung umsetzbar ist. Die kommunale Abgabe würde den Abfall von Einwegverpackungen verringern, Mehrweg fördern und zusätzliche Einnahmen für die Stadt generieren.

Wo es schon funktioniert

München: Es gibt Beratungsangebote für Unternehmen und ein offenes Kollaborationsprojekt zur Förderung einer zirkulären Stadt

Kiel: Kiel ist die erste "Zero-Waste-Stadt." Seit 2020 besteht ein Konzept mit 100 Maßnahmen zur Müllvermeidung

Erlangen: Ein kommunaler Hitze Aktionsplan setzt WHO-Empfehlungen mit klaren Zuständigkeiten, Fokus auf vulnerable Gruppen und gesundheitlichem Hitzeschutz um.

Münster: Mit dem Klimadashboard zeigt die Stadt transparent Daten zu Klima, Energie und Mobilität.

WÜRZBURG – STARK IN ENTWICKLUNG, STARK FÜR MENSCHEN

Würzburg wächst – und wir gestalten diese Entwicklung sozial, modern und zukunfts-fähig. Familien profitieren von besseren Betreuungsschlüsseln, neuen Kitas und flexiblen Angeboten. Schulen werden digital, klimafreundlich und inklusiv. Gemeinsam mit Universität, THWS und dem Max-Planck-Institut wird Würzburg ein Motor für KI, Forschung und Start-ups. Regionale Betriebe und Handwerk stärken wir durch faire Vergaben, weniger Bürokratie und nachhaltige Wirtschaft. Kultur, Sport und Ehrenamt sichern offene Räume, Barrierefreiheit und starke Unterstützung. Projekte wie die Multifunktionsarena und der Kulturpass erhöhen die Lebensqualität für alle. So entsteht ein gerechtes, innovatives Würzburg voller Chancen.

Mit diesen Maßnahmen erreichen wir unsere Ziele:

- [Bildung](#)
- [Gesundheit](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Tourismus](#)
- [Kultur, Sport und Ehrenamt](#)

Bildung

„Bildung von Anfang an für die beste

Zukunft: Kita, Schule, Hochschule



Bildung ist der Schlüssel zu Freiheit, Teilhabe und einer starken Gemeinschaft. Frühkindliche Förderung legt die Basis für ein gelingendes Leben und erleichtert Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Schulen müssen moderne Lern- und Lebensorte sein, die digitale Bildung, Ganztagsangebote und individuelle Förderung sichern. Hochschulen sind Motor für Forschung, Innovation und Fachkräfte, die Stadt und Region voranbringen. Kinder sind der einzige echte nachwachsende Rohstoff unseres Landes - und jeder Euro, den wir in ihre Bildung investieren, ist eine Investition in unsere gemeinsame Zukunft. Investitionen in Bildung - von der Kita bis zur Hochschule - schaffen Wohlstand, Chancen und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Mit Bildung stärken wir Kinder und geben allen eine faire Chance

Volt steht für eine moderne, gerechte und familienfreundliche Kita-Politik, die allen Kindern gleiche Chancen gibt und Eltern den Alltag erleichtert. Gut ausgestattete Kitas mit verlässlichen Personalschlüsseln sind die beste Investition in unsere Zukunft und fröhliche Bildung legt den Grundstein für soziale Gerechtigkeit, Teilhabe und die Fachkräfte von morgen.

★ Mehr Betreuungsplätze für alle schaffen

Das Kita-Angebot soll gezielt weiter ausgebaut und unterjährige Versorgungslücken geschlossen werden, insbesondere in Stadtteilen mit Engpässen. Darüber hinaus schaffen wir flexible Betreuungszeiten, die Familien wirklich helfen.

★ Betreuungsschlüssel für unsere Kinder verbessern

Würzburg finanziert zusätzliche Fachkräfte über den gesetzlichen Mindeststandard hinaus, damit Gruppen kleiner werden, weniger Tage ausfallen und jedes Kind mehr Aufmerksamkeit bekommt. Dies ist gut für Kinder und entlastend für Eltern.

★ Fachkräfte gewinnen, halten und entlasten

Würzburg unterstützt städtische Kitas und freie Träger. Dabei erfolgt eine faire Bezahlung auf TVöD-Niveau. Für Leitungsaufgaben gibt es eine Freistellung. Durch multiprofessionelle Teams wird das Personal entlastet (z. B. bei Verwaltung, Inklusion oder Sozialarbeit). So bleiben Erzieher*innen dauerhaft erhalten, neue kommen hinzu und die Qualität der Betreuung ist dauerhaft gesichert.



★ Durch Sprache verbinden

Wir bieten Sprachförderung und Unterstützung für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte an. Denn wenn wir uns verstehen, wachsen wir zusammen.

★ Kita-Neubau vorantreiben

Neubauten und Ersatzbauten geschieht dort, wo laut Bedarfsplanung Engpässe bestehen oder Sanierungen anstehen (z.B. in Grombühl, in Frauenland/Hubland oder in nachverdichteten Quartieren).

★ Geplante Sanierung und energetische Modernisierung umsetzen

Wir unterstützen den bereits laufenden Ausbau und fordern, dass alle Maßnahmen konsequent energieeffizient, barrierefrei und kindgerecht umgesetzt werden.

★ Kita-App als zentrale Beteiligungsplattform nutzen

Die bestehende Kita-App soll sukzessive zu einer sicheren, mehrsprachigen Beteiligungs- und Feedbackplattform ausgebaut werden, über die Eltern unkompliziert Rückmeldungen geben und Verbesserungsvorschläge einbringen können. Die Stadt nutzt die Ergebnisse konsequent für eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der Würzburger Kitalandschaft.

★ Gesundes Essen für alle Kinder anbieten

Wir setzen auf Mittagessen mit frischen und regionalen Lebensmitteln in allen Würzburger Kitas, die sich jede Familie leisten kann. Vorrangig sollen hier Bio-Produkte zur Anwendung kommen. Die Stadt stellt faire Ausschreibungsbedingungen, stärkt lokale Küchen statt Billig-Catering, damit kein Kind aus Kostengründen vom gemeinsamen Essen ausgeschlossen wird.

Ausstattung von Schulen: Digital, fördernd und inklusiv

Wir machen Schulen zu starken Lernorten: gut ausgestattet, digital vernetzt, klimafreundlich und mit verlässlicher Ganztagsbetreuung - damit alle Kinder die gleichen Startchancen haben und Familien ihren Alltag leichter organisieren können

★ Schulen modernisieren und digitalisieren

Wir modernisieren Schulgebäude und stellen digitale Tafeln, ein Schulserver-/Netzwerkmanagement mit Schulverwaltungs-Backoffice und Geräte bereit. Dabei gelten klare Regeln für die Wartung, bei Störungen ist schnelle Hilfe möglich und es geschieht regelmäßige Erneuerung. So können Kinder und Lehrkräfte zeitgemäß arbeiten und lernen.



★ Fortbildungsprogramme für digitale Kompetenzen entwickeln

Der Aufbau von Medienkompetenzen wird durch die Lehrkräfte in den Schulen umgesetzt. Wir unterstützen sie dabei, an Fortbildungen teilzunehmen und stellen ihnen Ansprechpersonen zur Seite.

★ Raum für gute Bildung schaffen

Bei Um- und Neubauten von Schulen gewährleisten wir, dass die Kinder viel Raum zur Entfaltung bekommen. Große Klassenzimmer für große Träume.

★ Inklusion konsequent fördern

Wir bauen Barrieren an Schulen ab, damit alle zusammen lernen können. Außerdem unterstützen wir Lehrkräfte dabei, die Inklusion in Würzburger Schulen für alle umzusetzen.

★ Kreativität ausleben lassen

Wir fördern die kreative Seite von Kindern in Musik, Kunst und Werken. Mit Zugang zu finanziellen Mitteln und Partnerschaften mit lokalen Künstler*innen und Handwerker*innen ermöglichen wir erstklassigen kreativen Unterricht.

★ Ganztagsbetreuung erweitern

Flexible Öffnungszeiten und echte Ganztagsangebote müssen an Lebensrealitäten wie Schicht- und Wochenenddienste angepasst werden, nur so entsteht Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Berufsvorbereitende Bildung: Potenzial voll zur Geltung bringen

Mit smarter, fairer und grüner Politik stärken wir Würzburg als starken KI- und Data-Science-Standort. Wir fördern exzellente Lehre, gute Betreuung, faire Chancen für internationale Talente sowie beste Bedingungen für Forschung und Ausgründungen. So bleibt Würzburg ein Ort, an dem junge Menschen studieren, gründen und unsere Stadt nachhaltig voranbringen.

★ Würzburg als Start-up-Motor entwickeln

Mit städtischer Unterstützung für Uniausgründungen, einfachen Wegen zu Flächen und Beratung im TGZ, IGZ und ZDI sowie einer besseren Vernetzung zwischen Forschung, Mittelstand und Stadtverwaltung wird die Stadt zum Start-up ermöglichen.

★ Stadt und Wissenschaft verbinden

Wir entwickeln das Transformationslabor von Stadt und Hochschulen zu einem gemeinsamen Wissenschaftsrat und bauen Formate wie eine stadtweite "Lange Nacht der Wissenschaften", Pop-up-Labore in der Innenstadt und Reallabore aus, in denen Bürger*innen Forschung direkt miterleben und mitgestalten.



★ Klimaneutralen, mobilen Campus entwickeln

Wir setzen uns für eine gemeinsame PV-Offensive von Stadt und Hochschulen ein, indem auf Campus- und Stadtdächern PV-Anlagen installiert werden. Zugleich drängen wir auf eine schnelle, klimafreundliche Anbindung aller Hochschulstandorte, indem die Linie 6 realisiert, ein dichteres Expressbus-Angebot und sichere, direkte Radwege geschaffen werden.

★ Erwachsenenbildung stärken

Die Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung sollen gebündelt und besser zugänglich werden. Ein einfacher Online-Navigator kann hier helfen. Im Bereich „Grundbildung“ soll zur besseren Integration ein Austausch der relevanten Akteure entstehen.

Wo es schon funktioniert

Heidelberg: Der Verbund Heidelberg Startup Partners und der Technologiepark fungiert als starke Brücke zwischen Uni und Stadt für Ausgründungen.

Osnabrück: Die Friedensschule wurde als digitale Vorreiterschule der bitkom ausgezeichnet und ist für den Deutschen Schulpreis nominiert.

Mannheim: Medienscouts werden mithilfe des Chaos Computer Clubs ausgebildet.

Helsinki (Finnland): Ganztagsbetreuung und digitale Lernwelten sorgen für zeitgemäßes, digitales und chancengerechtes Lernen

Gesundheit

„Gutes besser machen: Gesundheitsversorgung

in Würzburg modernisieren“



Gesundheit ist ein öffentliches Gut und eine zentrale kommunale Aufgabe. Die Stadt Würzburg steht hier bereits stark da - das bestätigen auch die Würzburger*innen. Dieses hohe Niveau der Gesundheitsversorgung wollen wir sichern und gezielt ausbauen. Ein durchdachtes Versorgungskonzept soll weiterhin eine gute und bezahlbare Gesundheitsversorgung für alle gewährleisten - unabhängig von Wohnort, Alter, Herkunft oder Einkommen. Präventionsprogramme für physische und psychische Gesundheit stärken dabei die Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Menschen in unserer Stadt und machen Würzburg langfristig widerstandsfähig gegenüber aktuellen und künftigen Gesundheitsrisiken

★ Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) modernisieren

Mehr Personal, digitale Gesundheitsämter und kommunale Angebote zu Prävention, psychischer Gesundheit und Suchtberatung sorgen für den Ausbau des ÖGD als „Public-Health-Institut vor Ort“. Der ÖGD ist klar verankert und koordiniert, berät und vernetzt Kliniken, niedergelassene Ärzt*innen, Kassen, Sozialträger, Bildungs- und Klimaakteure.

★ Psychische Gesundheit stärken

Inklusive Krisenhilfe für alle Bürger*innen, psychosoziale Beratungsstellen und kommunale Suizidprävention stärken wir.

★ Zentrales Online-Portal „Gesund in Würzburg“ einrichten

Das Portal macht Veranstaltungen, Präventionskurse, Selbsthilfe-Navi, Hitzeinfos, Bewegungsangebote und psychosoziale Hilfen bekannt. Es ist filterbar nach Zielgruppe, Stadtteil und Barrierefreiheit.

★ Urban-Health-Report berücksichtigen

Gemeinsam mit dem Landkreis werden Kenndaten zu Bewegung, psychischer Gesundheit (Versorgungsindikatoren), sozialer Lage, Hitze-Exposition, Erreichbarkeit von Angeboten nach Quartieren evaluiert, um Maßnahmen wirksam steuern zu können.

★ „Psychische Gesundheit Würzburg“ bekannt machen

Gebündelte und niedrigschwellige Infos auf der oben genannten Onlineplattform und mit jährlichen Schwerpunktwochen in Präsenz und auf Social-Media begleitet. Würzburg tut viel Gutes und sollte darüber sprechen.



★ Prävention stärken, Aufklärung ausbauen

Gute Drogenpolitik beginnt früh mit kommunalen Aufklärungs- und Präventionsprogrammen an Schulen, Jugendzentren und Vereinen. Moderne Informationskampagnen, Schulworkshops und Aufklärungsprojekte in Clubs und öffentlichen Räumen sensibilisieren für Risiken, sicherer Umgang und gesundes Freizeitverhalten.

★ Hitzeschutz

Dieses große, gesundheitlich relevante Thema für Würzburg, adressieren wir weiter oben als eigenes Unterkapitel.

Wo es schon funktioniert

Fürstenfeldbruck: Die Notfallversorgung wird mit Präventionsprojekten für Senior*innen vernetzt.

München: Städtische Programme für psychische Gesundheit werden in Schulen und Betrieben umgesetzt.

Augsburg: Kostenlose Sport- und Bewegungsangebote im Stadtgebiet sind vorhanden.

Cham: Mobile Arztpraxen und Telemedizin für ländliche Regionen werden zur Verfügung gestellt.

Kopenhagen (Dänemark): Kommunale Gesundheits-Checks und Beratungen für alle Einwohner*innen werden regelmäßig durchgeführt.

Wirtschaft

„Wissen schafft Wohlstand – Innovationen“

„förderen, Fachkräfte halten“



Wirtschaftspolitik ist für uns eine gemeinsame Aufgabe von Stadt, Wissenschaft, Wirtschaft, Handwerk und Zivilgesellschaft. Wir stärken regionale Netzwerke, damit Innovation, Wertschöpfung und Fachkräfte vor Ort entstehen. Das neue Max-Planck-Institut sowie die enge Zusammenarbeit von Uni, THWS, Uniklinikum und Betrieben sollen Forschung und Praxis verbinden.

Kommunale Beteiligungen richten wir am Gemeinwohl sowie an Klima- und Sozialstandards aus und entwickeln Gewerbe- und Industrieflächen klimaneutral weiter. Öffentliche Aufträge vergeben wir fair, transparent und bevorzugt regional. Durch weniger Bürokratie, digitale Verfahren und starke kommunale Netzwerke fördern wir nachhaltige Wirtschaft und gute Arbeit.

Starke Kommunen für eine nachhaltige und regionale Wertschöpfung

Eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik sichert kommunale Handlungsfähigkeit, stärkt regionale Betriebe und schafft gute Arbeitsplätze vor Ort. Ziel ist es, neue Einnahmequellen zu erschließen, bestehende Potenziale besser zu nutzen und den Wirtschaftsstandort Würzburg nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei werden Bürger*innen, Unternehmen und Fachinstitutionen frühzeitig einbezogen.

★ Regionale Wirtschaftsnetze und Kooperationen fördern

Unternehmen, Handwerksbetriebe, Bildungseinrichtungen und Verwaltungen werden systematisch vernetzt. Über Plattformen, Branchentreffen und Kooperationsprojekte entstehen regionale Wirtschaftskreisläufe und neue Wertschöpfungsmodelle. Ziel ist es, regionale Produkte und Dienstleistungen zu stärken und gemeinschaftliche Lösungen für Fachkräfteförderung und Innovation zu entwickeln.

★ Max-Planck-Institut als Motor für Würzburgs Wissenschaftsstadt nutzen

Die Stadt verpflichtet sich, diese Chance aktiv zu nutzen: durch schnelle Standort- und Planungsverfahren, eine verlässliche ÖPNV- und Radverkehrsanbindung, gezielte Wohnraumpolitik für Forschende, Studierende und ihre Familien sowie eine enge Vernetzung mit Uni, THWS, Universitätsklinikum und lokalen Unternehmen.

★ Kommunale Beteiligungen überprüfen und modernisieren

Die wirtschaftliche, soziale und ökologische Wirkung kommunaler Beteiligungen wird regelmäßig überprüft. Ziel ist es, Beteiligungen an Unternehmen und Projekten zukunftsorientiert, gemeinwohlorientiert und effizient an ihrer Wirkung auszurichten.



★ Klimaneutrale Gewerbe- und Industriegebiete entwickeln

Bestehende und neue Gewerbegebiete sollen klimaneutral geplant und betrieben werden. Dazu zählen beispielsweise die Nutzung von Wärmenetzen, nachhaltige Baustandards und dezentrale Energiekonzepte. So wird die wirtschaftliche Entwicklung mit Klima- und Umweltschutz in Einklang gebracht.

★ Öffentliche Aufträge fair und nachhaltig vergeben

Die Vergabe öffentlicher Aufträge erfolgt künftig nach klaren und transparenten Kriterien, soweit es der gesetzliche Spielraum zulässt. Neben Wirtschaftlichkeit und Preis werden ökologische Standards, soziale Verantwortung und die Einhaltung von Tarif- und Arbeitsstandards verbindlich berücksichtigt.

Kleinunternehmen, Selbstständige und Handwerker: Rückgrat der Stadt stärken

Kleine Betriebe, Selbstständige und Handwerker*innen halten unsere Stadt lebendig. Sie schaffen Arbeitsplätze, bewahren handwerkliche Qualität, sichern die Versorgung vor Ort und stärken die Vielfalt unserer Wirtschaft. Mit gezielten Maßnahmen halten wir ihnen den Rücken frei und sorgen für lebendige Innenstädte, starke Handwerksbetriebe und zukunftsfähige Kleinunternehmen als Stützen der lokalen Wirtschaft.

★ Bürokratie abbauen und digitalisieren

Prozesse werden verschlankt und einfache Genehmigungen, digitale Antragsportale, Online-Gewerbemeldungen und Fördermittelberatung per Mausklick ermöglicht.

★ Lokale Wertschöpfung fördern

Regionale Betriebe sollen bei öffentlichen Aufträgen bevorzugt werden – mit sozialen, fairen und ökologischen Vergabekriterien.

★ Kommunale Netzwerke stärken

Wir fördern Kooperationen zwischen Selbstständigen, Betrieben und Vereinen. Mit neuen Formaten und dem Aufleben des bestehenden Green Networks unterstützen wir die Vernetzung und den Lerntransfer.

Wo es schon funktioniert

Pfaffenhofen: Ein regionales Wirtschaftsforum unterstützt lokale Betriebe, Start-ups und Bildungseinrichtungen.

Augsburg: Im Projekt „Augsburg gründet“ erhalten Gründer*innen und Kleinunternehmen Beratung, entwickeln ihre Netzwerke und bekommen Mikrofinanzierung.

Tourismus

„Tourismus fördern: Nachhaltig

zukunftsorientiert und mit Augenmaß“



Tourismus ist für unsere Stadt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. So kamen 2024 über 1 Mio. Übernachtungsgäste in unsere Stadt. Mit klugen Konzepten stellen wir sicher, dass Würzburg für Besucher*innen ganzjährig attraktiv ist und dass touristische Infrastruktur die Lebensqualität für Einheimische und Gäste gleichermaßen bereichert. Dabei gehen Umwelt- und Ressourcenschutz und Destinationsmanagement Hand in Hand.

★ Multifunktionsarena bauen

Die neue Multifunktionsarena zwischen Bahnhof und Grombühl soll zum Motor für Kongresse, Messen und Events werden – mit starker ÖPNV-Anbindung und nachhaltiger Infrastruktur.

★ Wanderwege ausbauen

Innerhalb des Stadtgebiets gibt es bereits eine Reihe von gut erschlossenen Wanderwegen, beispielsweise im Steinbachtal und am Stein. Eine Erweiterung des Wandernetzes und die Einbindung an den ÖPNV steigert die Attraktivität Würzburgs als Ziel für Kurzurlaube, abseits von reinem Städte tourismus.

★ Tourismus digitalisieren

Wir etablieren digitale Gästekarten, zentrale Buchungsplattformen, E-Ticketing, Tourismus-Apps und virtuelle Stadt- oder Naturführungen.

★ Barrierefreien Tourismus ausbauen

Barrierefreie Unterkünfte, Wanderwege, Freizeitangebote und Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung, Familien und Senioren erweitern unsere Zielgruppe und tragen zu einer inklusiven Stadt bei.

★ Schiffstourismus begrenzen

Wegen ökologischer Belastungen und begrenzter Liegeplätze sollte der Schiffstourismus begrenzt werden.

★ Radtourismus ausbauen

Der Radtourismus sollte entlang des Mains durch bessere Stell- und Rastplätze erweitert werden.

Wo es schon funktioniert

Garmisch-Partenkirchen: Die digitale Gästekarte, Bike- und Wander-Apps, E-Mobilitätsangebote sorgen für die Digitalisierung des Tourismus.

Ulm: Die Installation „Birdly“ ermöglicht das virtuelle Fliegen durch das historische Ulm.

Kultur, Sport und Ehrenamt

„Offene und inklusive Kulturpolitik

in Würzburg“



Kultur, Sport und Ehrenamt bilden das lebendige Fundament unserer Stadt. Sie schaffen Räume für Austausch und Gemeinschaft und machen Würzburg offen, vielfältig und zukunftsorientiert. Unser Ziel ist es, diese Bereiche nachhaltig zu stärken und allen Menschen echte Teilhabe zu ermöglichen. Gleichzeitig wollen wir Ehrenamtliche besser unterstützen, denn ihr Einsatz hält unsere Stadt zusammen.

Für das Mainfranken Theater setzen wir uns dafür ein, so schnell wie möglich eine belastbare Kostenplanung zu erhalten. Verantwortungen sollen klar benannt werden können. Die Kosten und der Fortschritt des Baus sollen transparent den Bürger*innen kommuniziert werden. Zudem fordern wir eine stärkere Öffnung des Hauses für die Stadtgesellschaft, um Kultur für alle zugänglich zu machen.

★ Das Theater für die ganze Stadtgesellschaft öffnen

Das Mainfranken Theater wird für Hochkultur und bürgerliche Formate geöffnet – von Jugendprojekten über freie Szene bis zu interkulturellen Angeboten. Foyers, Neben- und Außenflächen stehen Vereinen, Schulen und Initiativen für Veranstaltungen offen. Zugleich werden Mitmach- und Begegnungsangebote in den Stadtteilen aufgebaut und mit dem Theater vernetzt.

★ Inklusion und Barrierefreiheit stärken

Das Mainfranken Theater soll vollständig baulich und digital barrierefrei sein und regelmäßig inklusive, mehrsprachige sowie familienfreundliche Formate anbieten.

★ Faire Teilhabe durch Kulturpass schaffen

Wir setzen uns für ein einfaches, sozial gerechtes Zugangssystem zu Würzburgs Kulturangeboten ein. Dafür sollen ein Würzburger Kulturpass für Jugendliche, Menschen im Sozialtransfer und geringem Einkommen eingeführt werden. Zusätzlich sollen die Kooperationen mit der Stadtbibliothek, Museen, dem Kulturspeicher, freien Initiativen und der Jugendkultur ausgebaut werden. Auch die Kooperation mit der Kulturtafel wird ausgebaut.

★ Subkultur stärken

Ein städtisch unterstützter, rechtssicherer Veranstaltungsort wird eingerichtet und schafft Planungssicherheit, Raum für Nachtkultur (z. B. sober parties), niederschwellige Kunst- und Theaterformate und Workshops politischer Bildung.

★ Kulturplattform vereinheitlichen

Wir schaffen eine Kulturplattform mit Profilen von Kulturschaffenden mit Veranstaltungskalender und Kontaktdaten.



★ Kulturelle Beteiligung institutionalisieren

Würzburg hat mit einem Kulturbirrat und dem Dachverband freier Kulturträger bereits wichtige Beteiligungsstrukturen. Volt will diese zu einem offenen, transparenten Beteiligungssystem mit klaren Rechten für die gesamte Kulturszene – von Hochkultur bis Subkultur – ausbauen. Dazu gehören ein Kulturforum Würzburg sowie eine jährliche öffentliche Kulturkonferenz, in der u. a. Spielpläne, Festivals und Förderlinien diskutiert und Beschlussempfehlungen für den Stadtrat erarbeitet werden. Verantwortung und die Einhaltung von Tarif- und Arbeitsstandards verbindlich berücksichtigt.

Katholikentag 2026: Würzburg als tolerante und offene Dialogstadt

Der Katholikentag 2026 ist nicht nur ein religiöses Großereignis, sondern auch ein Forum für gesellschaftliche Debatten zu Themen wie Migration, Klima, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Vielfalt. Dafür stellt auch die Stadt Würzburg finanzielle Mittel und erlassene Kosten von bis zu 500.000 Euro zur Verfügung.

★ Stadtgesellschaft aktiv beteiligen

Wir wollen gleiche Chancen für alle Initiativen beim Katholikentag schaffen. Bürger*innen, Vereine und Gruppen sollen das Begleitprogramm mitgestalten können. Die Vergabe von Flächen soll transparent, fair und inklusiv erfolgen.

★ Klimaverantwortliche und nachhaltige Großveranstaltung durchführen

Wir setzen uns dafür ein, dass der Katholikentag nach höchsten ökologischen Standards organisiert wird. Die Nutzung des ÖPNV sollte verpflichtend sein, Müll soll vermieden und ein regionales Gastronomieangebot bereitgestellt werden.

★ Werte-Dialog und gesellschaftliche Debatte stärken

Wir möchten den Katholikentag für einen offenen Dialog über Zukunftsfragen nutzen. Dafür soll ein städtisches „Forum für Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte“ entstehen, das offen ist für alle gesellschaftlichen Gruppen, um zu diskutieren.

Kultur und Ehrenamt als zentrale Säulen einer lebendigen Stadt

Kulturelle Vielfalt, Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement sind das Rückgrat des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Um dieses zu erhalten, ist eine moderne, zukunftsfähige Kultur- und Ehrenamtsstrategie notwendig – für eine lebendige, solidarische und kreative Stadt.



★ Kommunale Kulturförderung ausbauen

Transparente, faire und dauerhaft gesicherte Förderprogramme ermöglichen lokale Kulturprojekte, den Erhalt von Kulturstätten und stärken das Ehrenamt.

★ Ehrenamtshütte bereitstellen

Die Stadt stellt auf zentralen Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt und Stadtfest eine Ehrenamtshütte kostenlos für Vereine und Initiativen bereit. So werden Engagementprojekte sichtbar, können Mitglieder und Spenden gewinnen und Bürger*innen niedrigschwellig mit dem Ehrenamt in Kontakt kommen.

★ Nachwuchs im Ehrenamt fördern

Durch Jugendbudgets, Mentoringprojekte und gezielte Unterstützung von Jugendverbänden und kulturellen Initiativen wird junges Engagement gestärkt.

★ Kooperationen für kreative Räume schaffen

Leerstehende Gebäude werden für Kultur-Startups, Vereine und soziale Projekte genutzt. Im besten Fall folgt eine dauerhafte Nutzung, aber auch Zwischennutzungskonzepte sind sinnvoll. Kultur- und Kreativquartiere entstehen in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Freizeit und Sport: Bewegung, Begegnung und Lebensqualität für alle

Sport ist nicht nur Bewegung, sondern Begegnung, Bildung und Beteiligung. Investitionen in unsere kommunalen Sport- und Freizeitangebote wirken damit direkt auf Lebensqualität, Gesundheit und sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Deshalb werden wir einen ambitionierten Sportentwicklungsplan für Würzburg aufstellen.

★ Sport- und Freizeitanlagen sanieren und ausbauen

Kommunale Sportstätten, Bolzplätze, Beachvolleyballfelder, Skateparks und Freizeitflächen werden neu aufgebaut oder modernisiert.

★ Bewegung und Gesundheit im Alltag fördern

Wir bauen niedrigschwellige Bewegungsangebote wie Trimm-Dich-Pfade, Outdoor-Fitnessgeräte, Bewegungsparcours und temporäre Spielstraßen im öffentlichen Raum aus.

★ Sport für alle ermöglichen

Barrierefreie Sportangebote für Menschen mit Behinderung, integrative Projekte für Geflüchtete, generationsübergreifende Freizeitaktivitäten schaffen Begegnungsräume und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



★ Digitales Buchungssystem für Sport- und Veranstaltungsorte entwickeln

Mit ein paar Klicks soll es möglich sein, Sportstätten und Veranstaltungsorte für genau die Zeit zu reservieren, für die sie gebraucht werden.

Wo es schon funktioniert

Frankfurt: Ein Mentoringprogramm fördert das Ziel der Bildungsgerechtigkeit.

Lübeck: Das Übergangshaus in einem ehemaligen Kaufhaus fördert soziale und kreative Begegnung.

Potsdam: Ein Jugendbudget fördert den Nachwuchs im Ehrenamt.

Kopenhagen (Dänemark): Der „Superkilen Park“ ist ein urbaner Freiraum mit Sport-, Spiel- und Kulturangeboten für eine multiethnische Nachbarschaft.

GEMEINSCHAFT IN WÜRZBURG

Gemeinschaft in Würzburg heißt für uns, dass alle dazu gehören – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Behinderung, sozialer Lage oder Lebensweise. Wir entwickeln eine Stadt, die Kindern und Jugendlichen gute Startchancen bietet, Familien entlastet, Frauen volle Teilhabe erleben lässt, zugewanderte Menschen willkommen heißt, Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen schafft, Senior*innen aktiv hält und Tiere schützt.

Dafür stärken wir die soziale Infrastruktur, die Beteiligung und die demokratische Kultur gleichermaßen. Wir schaffen mehr Mitbestimmung, gute Sozialarbeit, inklusive Quartiere, sicher gestaltete öffentliche Räume und nehmen eine klare Haltung gegen Hass und Ausgrenzung ein. Europa ist dabei unser natürlicher Rahmen: Wir holen Ideen, Fördermittel und Partnerschaften in die Stadt, damit Würzburg zu einem offenen, solidarischen und sicheren Zuhause für alle werden kann.

Mit diesen Maßnahmen erreichen wir unsere Ziele:

- [Kinder und Jugendliche](#)
- [Eltern und Familien](#)
- [Teilhabe von Frauen](#)
- [Integration](#)
- [Inklusion](#)
- [Seniorinnen und Senioren](#)
- [Tiere](#)
- [Demokratie, Zusammenhalt und Sicherheit](#)
- [Europa](#)

Jugendliche & Kinder

„Jungen Menschen einen Wohlfühlort

zum Aufwachsen geben.“



Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft unserer Stadt, sondern sind auch heute ein wichtiger Teil der Gesellschaft. Mit gezielten Maßnahmen und kreativen Beteiligungsformaten schaffen wir lebenswerte Orte für junge Menschen und Familien und damit eine lebendige, gerechte und kinderfreundliche Kommune.

★ Kinder und Jugendliche mitbestimmen lassen

Wir setzen auf ein dauerhaftes Jugendparlament mit eigenem Budget und Mitspracherecht im Stadtrat. Wir geben jungen Menschen eine starke Stimme bei Themen, die vor allem sie betreffen.

★ Freizeit-, Kultur- und Sportangebote ausbauen

Offene Jugendtreffs, kreative Workshops, Theater- und Ferienprojekte stärken Selbstvertrauen, Gemeinschaft und Teilhabe. Jugendkulturveranstaltungen, Graffiti-Wände und selbstverwaltete Freiräume fördern Kreativität und jugendliches Engagement.

★ Gesundheit und Wohlbefinden fördern

Niedrigschwellige Beratungsstellen, Schulsozialarbeit und Präventionsprogramme sichern frühzeitige Hilfe bei Krisen, Mobbing und Stress. Öffentliche Bewegungsangebote und Ernährungsprojekte stärken körperliche und seelische Gesundheit.

★ Medienkompetenz und digitale Teilhabe fördern

Digitale Werkstätten, Coding-Camps und Jugendmedienprojekte machen junge Menschen fit für die digitale Welt. Digitale Jugendtreffs und sichere Online-Plattformen für Austausch und Beteiligung unterstützen wir.

★ Sozialarbeit an Schulen erhöhen

Wir stärken den Einsatz von Jugendsozialarbeiter*innen und Schulsozialpädagog*innen an Schulen. Für Kinder, die Unterstützung brauchen, ob bei Sorgen, Streit oder Schulproblemen. Es sollen dabei auch präventive Maßnahmen wie „Social-Media-Sprechstunden“ durchgeführt werden.

Wo es schon funktioniert

Berlin: Der Bildungscampus vernetzt Bildung, Sport und Jugendzentrum und unterstützt einen erfolgreichen Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen.

Ansbach: Der Jugendrat bringt eigene Vorschläge in den Stadtrat ein und entscheidet über Fördermittel.

Oberpfalz: Kopfhoch! hilft Jugendlichen in Krisensituationen durch Online- und Telefonberatung.

Eltern & Familien

„Entlastung für Eltern: Gute Rahmenbedingungen für Familien.“



Eltern sind zentrale Stützen des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Ihre Bedürfnisse müssen in allen kommunalen Planungen systematisch berücksichtigt werden. Um Familien zu stärken, fördern wir die gesellschaftliche Teilhabe von Eltern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

★ Familienangebote lokal und digital ausbauen

Elterncafés, Familienzentren und Beratungsstellen schaffen wir als Angebote zur Unterstützung in den Stadtteilen.

★ Unterstützung für Alleinerziehende verbessern

Wir setzen uns für spezielle Beratungs- und Betreuungsangebote für alleinerziehende Eltern ein und fördern mit gezielten Veranstaltungen den Erfahrungsaustausch.

★ Familien finanziell entlasten

Wir entlasten mit einem sozial gestaffelten Pass Familien finanziell. Mit ihm bekommen sie Ermäßigungen für kommunale Einrichtungen (Schwimmbäder, Museen, Kurse) sowie vergünstigte Freizeit- und Sportangebote für Kinder.

★ Eltern an kommunalen Entscheidungen beteiligen

Wir möchten einen Familienbeirat schaffen, der die Interessen von Eltern und Familien direkt gegenüber dem Stadtrat vertritt.

Wo es schon funktioniert

München: Alle Familien mit Neugeborenen erhalten „Elternbriefe“ für alle Familien mit Neugeborenen und einen Familienpass mit Ermäßigungen für über 100 Einrichtungen.

Wertheim: Mit dem sozial gestaffelten Familienpass bezuschusst die Stadt Kindergartenbeiträge, Musikstunden oder auch Eintritte ins Freibad.

Bamberg: Der Familienbeirat und eine -beauftragte sind das Sprachrohr für die Familien der Stadt.

Teilhabe von Frauen

„Echte Gleichstellung und faire Teilhabe

in allen Lebensbereichen.“



Frauen¹ machen die Hälfte der Menschen und die Hälfte des Potenzials unserer Gesellschaft aus. Ein Umfeld zu schaffen, in dem auch sie sich entfalten und politisch und gesellschaftlich und wirtschaftlich angemessen Beiträge leisten können, ist in unser aller Interesse. Dafür brauchen wir Rahmenbedingungen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern, historisch gewachsene Strukturen ausgleichen und effektiven Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt bieten.

★ Frauen in der Kommunalpolitik stärken

Durch Mentoringprogramme, parteiübergreifende Netzwerke und Frauenstammtische werden mehr Frauen für kommunalpolitisches Engagement gewonnen.

★ Frauenhäuser und Beratungsstellen ausbauen

Ein flächendeckendes Netz von Frauenhäusern, Schutzwohnungen und Beratungsstellen schützt von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen. Ein Rechtsanspruch auf wohnortnahe Schutzplätze wird etabliert. Vertrauliche Spurensicherung und medizinische Versorgung für Opfer sexueller Gewalt schafft Handlungsspielraum für Betroffene und ermöglicht konsequente Strafverfolgung.

★ Gründerinnen und weibliche Führungskräfte fördern

Kommunale Wirtschaftsförderprogramme stärken gezielt Gründerinnen, Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen. Coworking-Angebote und Gründungsstipendien für Frauen werden ausgebaut.

★ Frauengesundheit stärken

Hebammenversorgung, frauenspezifische Gesundheitsförderung und Präventionsangebote zu Brustkrebs, mentaler Gesundheit, Menopause und gynäkologischer Versorgung werden ausgebaut. Menstruationsprodukte werden kostenfrei in öffentlichen Toiletten zur Verfügung gestellt.

Wo es schon funktioniert

München: Das Aktionsprogramm „Gleichstellung 2030“ sorgt für Mentoring und Gender Budgeting.

Fürth: Regionale Frauennetzwerke fördern die Vernetzung von Gründerinnen.

Regensburg: Runder Tisch gegen häusliche Gewalt schafft Vernetzung und Aufklärung.

¹Auch Transfrauen sind Frauen und von sexistischer Diskriminierung betroffen; die Maßnahmen richten sich entsprechend grundsätzlich an alle Frauen, sofern das aktuelle biologische Geschlecht keine direkte Rolle spielt.

Integration

„Teilhabe als Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt.“



Wir bekennen uns zum Grundrecht auf Asyl und zu den demokratischen Regeln und Werten unseres Landes. Dabei sind wir überzeugt davon, dass Migration und Integration ein Gewinn für alle sind – und dass Fragen von Migration und Asyl dauerhaft nur europäisch gemeinsam fair, pragmatisch und verlässlich gelöst werden können. Denn nur mit einer gut organisierten Integrationspolitik kann Würzburg gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und allen Menschen Teilhabe ermöglichen. Mit besseren Angeboten für Beratung, Wohnen, Arbeit und Begegnung sichern wir Chancengleichheit, sozialen Frieden und ein offenes, modernes Stadtbild.

★ Integrationskonzept umsetzen

Die Stadt Würzburg verabschiedete 2019 ein Integrationskonzept. Seitdem fehlt es jedoch an periodischen Integrationsberichten zum aktuellen Umsetzungsstand der dort identifizierten Maßnahmen.

★ Bezahlkarte abschaffen

Wir setzen uns dafür ein, dass Würzburg auf Bezahlkarten für Geflüchtete verzichtet und statt Sonderlösungen konsequent auf reguläre Bargeld- und Kontoauszahlungen setzt. Das stärkt Selbstbestimmung, erleichtert Integration und reduziert unnötige Bürokratie.

★ Sozial- und Integrationsmonitoring durchführen

Im Integrationskonzept der Stadt ist von einem Integrationsmonitoring die Rede, welches bis heute nicht umgesetzt wurde. Wir fordern ein Sozial- und Integrationsmonitoring anhand themenspezifischer Kennzahlen (Bildung, Wohnen, Arbeit, Sprache usw.). Nur so wird sichtbar, wo es schon gut läuft und wo wir besser unterstützen können.

★ Digitale Anlaufstelle für zugewanderte Menschen schaffen

Würzburg soll eine Integrationsplattform einsetzen. Dabei informiert die mehrsprachige kommunale Info-Plattform und App informiert Neuangekommene verständlich über Rechte, Behördenwege, Sprachkurse, Wohnungs- und Jobangebote. Doppelpflege von Informationen muss hierbei vermieden werden.

★ Stadtplanung und Verwaltung interkulturell gestalten

Dezentrale Unterkünfte, bezahlbarer Wohnraum und interkulturelle Treffpunkte fördern gute Nachbarschaften. Verwaltungsmitarbeitende werden interkulturell geschult. Zugleich sichern Dolmetscherpools barrierefreie Kommunikation. Stadtteilfonds und Ferienangebote stärken das soziale Zusammenleben.

★ Faire Wohn- und Arbeitsintegration ermöglichen

Ein kommunales Förderprogramm für bezahlbaren Wohnraum für Geflüchtete wird gemeinsam mit Genossenschaften, kirchlichen Trägern und privaten Vermieter*innen aufgesetzt. Sprachsensible Integrationskurse und Arbeitsgelegenheiten im städtischen Bereich werden gezielt ausgebaut.



★ **Interkulturelle Beteiligung und Begegnung stärken**

Ein kommunales Integrationsforum bringt Geflüchtete, Initiativen, Verwaltung und Politik regelmäßig an einen Tisch. Interkulturelle Kultur-, Sport- und Freizeitprojekte in den Stadtteilen werden gezielt gefördert.

★ **Welcome Center Würzburg**

Eine Stelle wird als kommunale One-Stop-Stelle im Bereich der Wirtschaftsförderung eingerichtet. Dies geschieht in Kooperation mit Jobcenter/BA, IHK/HWK, Uni/Klinikum. Es erfolgt Beratung zu Anerkennung, Sprachkursen, Visa, Arbeitgeber-Service und Pre-Arrival-Support.

★ **Match'In erproben**

Die Stadt Würzburg soll den Einsatz des Matching-Algorithmus Match'In bei der Zuweisung von Geflüchteten prüfen, um Integration gezielter zu fördern und kommunale Ressourcen besser zu nutzen.

Wo es schon funktioniert

Augsburg: Ein Integrationskonzept mit Beirat und dem ausgezeichneten „Grandhotel Cosmopolis“ fördert die Integration.

Heilbronn: Das Welcome Center für Zugewanderte wird getragen durch die regionale Wirtschaftsförderung und deren Partner.

Essen: Das integrative Wohnquartier „Heimstatt“ sorgt für verstärkte Integration.

Inklusion

„Würzburg für alle: barrierefrei,
pflegestark, inklusiv.“



Sozialpolitik und Inklusion sind mehr als Pflichtaufgaben: sie prägen das tägliche Leben in unserer Stadt. Nur 41% der größeren, deutschen Kommunen haben Pläne zur Realisierung der UN-Behindertenkonvention, Würzburg ist dank des Inklusionsplans eine davon. Jedoch gibt es auch in Würzburg noch viele Hürden: Barrieren im öffentlichen Raum, unzureichende Pflegeinfrastruktur, fehlende digitale Teilhabe und wenig quartiersnahe Angebote. Wir wollen das ändern und europäische Best Practices, Digitalisierung und echte Bürgerbeteiligung zusammenbringen.

★ **Inklusionsplan 2.0 umsetzen und weiterentwickeln**

Wir setzen den bestehenden Inklusionsplan konsequent um, evaluieren seine Maßnahmen regelmäßig und transparent und schreiben ihn kontinuierlich gemeinsam mit Betroffenen, Verbänden und Fachstellen fort. Der Inklusionsplan 2.0 soll zum zentralen Instrument für echte inklusive Stadtentwicklung werden.

★ **Barrierefreiheit konsequent umsetzen**

Öffentliche Gebäude, Straßen, Plätze und digitale Verwaltungsangebote werden schrittweise barrierefrei gestaltet werden. Dazu schreiben wir den verbindlichen Inklusionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention konsequent fort.

★ **Mobilität inklusiv gestalten**

Wir bauen barrierefreie ÖPNV-Angebote mit Niederflurbussen und taktilen Leitsystemen aus. Echtzeit-Infos gewährleisten, dass unser ÖPNV für alle nutzbar ist. Mobilitätsdienste für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sorgen dafür, dass niemand zurückgelassen wird.

★ **Bildung inklusiv gestalten**

Wir fördern inklusive Schulformen. Barrierefreie Einrichtungen und Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte und Schulpersonal brechen soziale Abgrenzung auf und normalisieren die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

★ **Inklusionsbetriebe und Arbeitsplätze fördern**

Wir fördern Inklusionsbetriebe und barrierefreie Arbeitsplätze in kommunalen Verwaltungen. Diese ermöglichen es Menschen mit Behinderungen, einen wirtschaftlichen Beitrag zu leisten und selbstbestimmt zu leben.

★ **Vielfalt in der Verwaltung fördern**

Diversitystrategien erhöhen den Anteil von Menschen mit Migrations- und Behinderungserfahrung in Verwaltungen und kommunalen Gremien deutlich.

Wo es schon funktioniert

Erlangen: Ein barrierefreier Stadtplan, ein Inklusionsbeirat und ein Beratungszentrum sorgen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Seniorinnen und Senioren

„Würzburg als altersfreundliche, soziale und generationenverbindende Stadt.“



Eine altersfreundliche Kommune ist eine lebenswerte Kommune für alle Generationen. Der Anteil älterer Menschen steigt und damit auch der Bedarf an altersgerechtem Wohnraum, medizinischer Versorgung, Pflege und Mobilität. Um ein Altern in Würde in unserer Stadt zu ermöglichen, fördern wir außerdem die gesellschaftliche und digitale Teilhabe von Senior*innen.

★ Pflegenetz Würzburg aufbauen

Ein digitales Pflege- und Sozialnetzwerks, das Pflegebedürftige, Angehörige und Dienste unkompliziert verbindet, wird aufgebaut. Quartiersbezogene Pflege-Hubs werden als zentrale Anlaufstellen eingerichtet. Eine koordinierte Übersicht über freie Pflegeplätze sowie Unterstützungsangebote sorgt für digitale Abrufbarkeit.

★ Altersgerechtes Wohnen und lebendige Quartiere entwickeln

Indem wir barrierefreie, bezahlbare Wohnungen und Mehrgenerationenhäuser fördern, können mehr Menschen ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen. Quartiersmanagements bündeln soziale, pflegerische und medizinische Angebote vor Ort und schaffen Begegnungsräume.

★ Innovative Senioren- und Inklusionsangebote ausbauen

Kostenlose digitale Lern- und Begegnungsräume für Senior*innen werden in Stadtbibliotheken, Bürgerhäusern und mobilen Quartierstreffs eingerichtet, um digitale Teilhabe, soziale Kontakte und Selbstständigkeit zu stärken.

★ Ambulante und stationäre Pflegeangebote stärken

Beratungsangebote für Pflegebedürftige stärken Selbstbestimmung im Alter. Wohnortnahe Pflegeplätze, mobile Pflegedienste, Tagespflegestellen und Entlastungsprogramme für pflegende Angehörige werden ausgebaut. Dies reduziert unbezahlte Carearbeit.

★ Seniorengerechte Mobilität ermöglichen

Barrierefreie Haltestellen, eine bessere ÖPNV-Anbindung und vergünstigte Seniorentickets sichern Mobilität und Teilhabe im Alter.

★ Mitbestimmung sichern

Kommunale Seniorenvertretungen, Seniorenbeiräte und regelmäßige Bürgerdialoge zu altersrelevanten Themen stellen sicher, dass ältere Menschen bei Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, mitreden können.

Wo es schon funktioniert

Regensburg: Digitale Senior*nnenenangebote in Bürgerhäusern und Bibliotheken fördern die Teilhabe von Senior*innen.

Tiere

„Tierschutz: Verantwortung für Tiere in
Würzburg übernehmen.“



Ein verantwortungsvoller und humaner Umgang mit den Tieren in unserer Obhut ist Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung. Als Stadt sind wir zuständig für aktiven und zeitgemäßen Tierschutz vor Ort.

★ Wildtierschutz im urbanen Raum ausbauen

Wildtierkorridore werden geschaffen. Pestizidfreie Grünpflege, tierfreundliche Bauweisen mit Nist- und Rückzugsplätzen für Wildtiere werden gefördert.

★ Aufklärung und Bildung fördern

Wir unterstützen Schulprojekte, Aktionstage, Beratungsangebote für Tierhalter*innen und Informationskampagnen für artgerechte Haltung.

★ Tierschutz auf Veranstaltungen gewährleisten

Tierfreie Märkte und klare Regeln für den Einsatz von Tieren bei Festen und Events werden aufgesetzt und durchgesetzt.

★ Tierheim stärken

Das Tierheim erhält verlässliche Zuschüsse, Investitionshilfen für Gehege und Quarantänestationen sowie Unterstützung für tierärztliche Versorgung.

Wo es schon funktioniert

Augsburg: Das „Modell Augsburg“ beinhaltet ein eigenes Taubenkonzept.

Utrecht (Niederlande): Tierheime wirken als soziale Begegnungsorte für Jugendliche.

Demokratie, Zusammenhalt und Sicherheit

„Eine wehrhafte und wertegeleitete

Demokratie erhalten.“



Ein respektvolles, solidarisches und demokratisches Miteinander ist die Grundlage für Würzburgs Zukunft. Polarisierung, Ausgrenzung und rechte Hetze bedrohen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir stehen für eine offene, tolerante und menschenrechtsbasierte Stadtgesellschaft, die allen Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, sozialer Herkunft oder Lebensweise gleiche Chancen und Teilhabe ermöglicht.

★ Soziale Arbeit und Demokratiebildung stärken

Volt stärkt die soziale Arbeit als Partnerin für Demokratiebildung. Gemeinsam mit Stadtjugendring, Stadtbücherei, Schulen und VHS sollen Sozialarbeiter*innen befähigt werden, Workshops zu politischer Bildung, Medienkompetenz und Desinformationsprävention zu konzipieren. So nutzen wir die Jugendarbeit gezielt, um Vertrauen in die demokratischen Institutionen zu stärken.

★ Mikroförderfonds Vielfalt und Demokratie einrichten

Die Stadt baut die bestehende Partnerschaft für Demokratie Würzburg aus und stockt deren Mittel um einen städtischen Mikroförderfonds auf. Damit erhalten kleine, unbürokratische Projekte von Vereinen, Selbstorganisationen von Migrant*innen, Jugendinitiativen oder queeren Gruppen Förderung, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

★ LGBTQI+ Community stärken

Die Stadt Würzburg entwickelt gemeinsam mit queeren Menschen, Communityinitiativen und Fachstellen ein kommunales Fachkonzept „Queeres Leben in Würzburg“, das auf den bestehenden Strukturen aufbaut und klare Ziele gegen Diskriminierung festlegt. Zusätzlich tritt Würzburg dem internationalen Rainbow Cities Network bei, um Vielfalt sichtbar zu stärken.

★ Runden Tisch Vielfalt und Demokratie einrichten

Würzburg verstetigt den bestehenden Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Netzwerken wie dem Bündnis für Zivilcourage, Religionsgemeinschaften, Schulen und Hochschulen. Ein städtisch koordinierter „Runder Tisch Vielfalt und Demokratie“ entwickelt gemeinsame Strategien gegen Ausgrenzung. Ein jährlicher Demokratietag Würzburg macht lokale Projekte sichtbar und fördert neue Kooperationen.

★ Kommunale Meldestelle gegen Hass und Hetze aufbauen

Wir bauen eine digitalen Meldestelle für Hass und Falschinformationen im lokalen Kontext auf. Dies geschieht in Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie, dem Bayerischen Netzwerk gegen Hate Speech und der Landeskoordinierungsstelle gegen Extremismus. Bürger*innen können dort Hate-Speech-Vorfälle melden, Betroffene erhalten Beratung. Die Stadt reagiert mit Faktenchecks bei Desinformation zu städtischen Themen.



★ Klare Haltung bei städtischen Kooperationen einnehmen

Würzburg überarbeitet die Benutzungsordnung für städtische Räume und Veranstaltungen nach dem Vorbild von Köln und Freiburg. Kooperationen mit extremistischen oder diskriminierenden Gruppen werden ausgeschlossen. Beschäftigte und Ehrenamtliche in Schulen, Vereinen und Verwaltung erhalten Schulungen zum sicheren Umgang mit rechten Provokationsmustern.

★ Zivilgesellschaftliche Gremien verbindlich beteiligen

Der Integrationsbeirat erhält ein festes Anhörungsrecht in relevanten Ausschüssen. Seine Stellungnahmen werden künftig verpflichtend in Beschlussvorlagen berücksichtigt. Zugleich wird der Aufbau eines Jugendparlaments Würzburg nach dem Vorbild von Schweinfurt oder Heidelberg vorbereitet. Dieses soll mit einem eigenen Budget und Beteiligungsrechten in jugendrelevanten Themen ausgestattet sein.

★ Werkstatt der Mutigen einrichten

Die Stadt Würzburg übernimmt die Schirmherrschaft über eine „Werkstatt der Mutigen“ als lösungsorientiertes Austauschformat zwischen lokalen Akteur*innen der Integration und Vertreter*innen aus Bundestag, Landtag und der Verwaltungsspitze. Ziel ist es, gemeinsam Wege zu entwickeln, wie demokratische Teilhabe, Integration und sozialer Zusammenhalt vor Ort gestärkt werden können.

Mehr Sicherheit im Alltag: Würzburg schützt, was den Menschen wichtig ist

Sicherheit entsteht durch Prävention, Teilhabe, urbane Lebensqualität und moderne Technik und nicht durch reine Kontrolle. Die Forschung zeigt, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt, wirtschaftliche Perspektiven und stabile soziale Strukturen Kriminalität wirksamer vorbeugen als Repression. Wir setzen auf abgestimmte Präventionsstrategien, technische Modernisierung und Präsenz im öffentlichen Raum. Gerade in der Innenstadt stärken wir das Sicherheitsgefühl durch kluge Beleuchtung, soziale Ansprechpartner*innen und digitale Mitmachangebote. So verbinden wir Sicherheit, Verantwortung und ein lebenswertes, offenes Würzburg.

★ Städtische Präventionskampagne gegen Diebstahl durchführen

Infotafeln und Hinweise an Haltestellen, Bahnhöfen, in der Fußgängerzone und auf Märkten werden in mehreren Sprachen aufgestellt. So erhalten Einwohner*innen und Tourist*innen Sicherheitstipps gegen Diebstahl und Würzburg wird zu einem sicheren Ort als Tourismus- und Einkaufsstadt.

★ Mit Handel, Gastronomie und dem ÖPNV als "Sichere Inseln" zusammenarbeiten

Die beteiligten Geschäfte sowie Schulen, Kindergärten und der ÖPNV sind durch eine Plakette sichtbar als Sicherheitsinselpartner gekennzeichnet. Sie werden dann zu Ansprechpartnern für Kinder und Jugendliche, die sich bedroht oder unsicher fühlen.

★ Keine flächendeckende Videoüberwachung einführen

Wir setzen uns dafür ein, dass die Videoüberwachung nur im kleinen Rahmen am Bahnhof und am Barbarossaplatz weiter durchgeführt wird. Sie soll weiterhin an strikte Regeln und regelmäßige Kontrollen geknüpft sein. Einen anlasslosen Ausbau sehen wir kritisch. Weitere überwachte Zonen dürfen nur nach strenger Prüfung und mit höchsten Datenschutzstandards eingeführt werden.



★ Öffentliche Räume durch smartes Design absichern

Beleuchtung, Stadtmöblierung und Sichtachsen an der Theaterstraße, Ringpark-Zugängen und der Mainkai-Passage werden gezielt verbessert. Dadurch entstehen helle, gut gestaltete und belebte Orte, die Gelegenheitskriminalität wirksam reduzieren.

★ Kommunale Ordnungsdienste stärken

Mehr Personal, digitale Ausstattung und mobile Einsatzteams sorgen besonders in sozial benachteiligten Vierteln, an Bahnhöfen und bei Großveranstaltungen für mehr Sicherheit.

★ Präventionsarbeit ausbauen

Kommunale Präventionsräte helfen, Sicherheitsprobleme frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit Polizei, Sozialarbeit, Schulen und Anwohner*innen Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

★ Katastrophenschutz und Krisenmanagement modernisieren

Wir richten digitale Leitstellen, aktuelle Notfallpläne und moderne Ausstattung für Feuerwehr ein. Rettungsdienste und Katastrophenschutz retten im Ernstfall Leben.

★ Gewaltprävention und Extremismusbekämpfung vor Ort durchführen

Kommunale Beratungsstellen und präventive Streetworkangebote helfen, Radikalisierung, Mobbing und Gewalt frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Antisemitismus und Rassismus werden konsequent verfolgt.

★ Schutz und Sicherheit im öffentlichen Raum gewährleisten

Unabhängige Meldestellen gegen Belästigung und Diskriminierung sowie geförderte Nachttaxis und der Ausstieg zwischen Haltestellen stärken die Sicherheit und das Vertrauen im Alltag.

★ Schutzwohnungen einrichten und Housing First umsetzen

Wir bauen die Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe aus, erweitern Schutzwohnungen und Notunterkünfte für Gewaltbetroffene, fördern Vereine, die sichere Räume schaffen und setzen gemeinsam mit freien Trägern kommunale Housing-First-Projekte um.

Wo es schon funktioniert

Filderstadt: Im Projekt "Kelly-Inseln" bieten zertifizierte Gewerbe Kindern vertrauliche Hilfe in Notsituationen.

Nürnberg: Ein Kompetenzzentrum wirkt gegen Extremismus.

Ludwigsburg: Intelligente Straßenbeleuchtung, die sich bei Bewegung erhellt, bringt mehr Sicherheit und spart Energie.

Heidelberg: Ein Frauen-Nachttaxi sorgt für eine Erhöhung der Sicherheit von Frauen. Es fährt zum Preis von 7€ von 22 bis 6 Uhr.

Finnland: Ein Action Plan for Preventing Homelessness in Finland 2016–2019 wurde umgesetzt.

Europa

„Europa vor Ort spüren: Auch in der

Kommune nach Europa blicken.“



Europa ist in Würzburg nicht fern, sondern es wirkt hier täglich: über Fördermittel, Programme und Netzwerke für Stadtentwicklung, Mobilität, Klima, Digitalisierung, Bildung, Wirtschaft und Kultur. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft wies nach, dass dort, wo EU-Mittel regional wirken, weniger rechtspopulistisch gewählt wird. Wir stehen für ein weltoffenes, europäisches Würzburg. Hier werden EU-Werte sichtbar, der Austausch mit Partnerstädten belebt und Projekte konsequent an Ergebnissen für die Menschen vor Ort ausgerichtet.

★ Vernetzung und Wissenstransfer stärken

Mithilfe europäischer Städtenetzwerke wie Eurocities, Energy Cities oder URBACT können neue Ideen und Lösungen für lokale Herausforderungen gewonnen werden.

★ Städtepartnerschaften und Austausch ausbauen

Würzburg soll bestehende Städtepartnerschaften aktiv pflegen und Vereine dabei unterstützen.

★ Europaprojekte in Schulen fördern

Die Stadt Würzburg soll europäische Bildung in den Schulen fördern und Erasmus+ in den Schulen umsetzen.

★ Klimaschutz und Energiewende europäisch finanzieren

Förderprogramme wie LIFE, ELER oder EFRE unterstützen Projekte für grüne Infrastruktur, erneuerbare Energien und Klimaanpassung.

★ Digitalisierung und Smart Cities voranbringen

Programme wie Digital Europe und die Smart Cities-Initiative der EU fördern die digitale Verwaltung, Mobilitätslösungen und eine smarte Stadtentwicklung.

★ Soziale Integration und Teilhabe sichern

Programme wie AMIF und ESF+ fördern lokale Integrations-, Bildungs- und Arbeitsmarktprojekte, um Teilhabe zu stärken.

Wo es schon funktioniert

Münster: Erfolgreiche Erasmus+ Jugendmobilitätsprojekte fördern die Mobilität und die Teilhabe.

München: Mit LIFE-Förderung wurden die Isar-Auen renaturiert.



FINANZEN UND KOMMUNALER HAUSHALT

Eine starke Kommune ist das Fundament unserer Gemeinschaft. Darum stehen wir für mutige Investitionen in die Zukunft, digitale und transparente Haushaltsführung, kluge Zusammenarbeit über Stadtgrenzen hinweg und eine Haushaltspolitik, welche den Verfügungsrahmen nachhaltig und fair nutzt, um die kommunalen Herausforderungen zu bewältigen. Laut [KfW Kommunalpanel 2024](#) tätigen Kommunen rund 40 % der öffentlichen Sachinvestitionen, erheben aber nur etwa 16 % des gesamten Steueraufkommens, diese Finanzierungslücke wollen wir auch auf Bundesebene adressieren und nachhaltig schließen. Kommunen müssen so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben eigenständig und zuverlässig erfüllen können. Insbesondere gilt das für jene, die ihnen von Bund und Ländern übertragen werden. Dazu gehören realistische Kostenerstattungen für kommunale Leistungen und eine faire, neu verhandelte Finanzverteilung zwischen den staatlichen Ebenen. Nur mit einer soliden Haushaltsbasis kann die kommunale Daseinsvorsorge nachhaltig sichergestellt werden.



Unser Finanzplan

Faire Finanzausstattung für alle gewährleisten

Auf Bundes- und Landesebene setzen wir uns dafür ein, den kommunalen Finanzausgleich so zu stärken, dass unsere Kommune genug Mittel hat, um wichtige Aufgaben gut zu erfüllen. Das gilt auch im kommunalen Finanzausgleich für überregionale Aufgaben.

Verantwortung klar ordnen

Wir konzentrieren uns auf das, was wirklich zählt: Daseinsvorsorge, Bildung, Digitalisierung und ein gutes Leben für alle. Deshalb setzen wir uns für eine Überprüfung und Priorisierung der Aufgaben ein. Diese soll transparent und gemeinsam mit den Bürger*innen geschehen.

Einnahmen fair und kreativ sichern

Wir erweitern den finanziellen Spielraum der, indem die Gebühren und Beträge angepasst, der bestehende Parkraum modern bewirtschaftet und die Wirtschaft aktiv gefördert wird. Dadurch ziehen wir Unternehmen an und schaffen Arbeitsplätze.

Haushaltsplanung zukunftsfest absichern

Kommunen sollen langfristig und digital planen können. Mit Szenarioanalysen, digitalen Haushaltsplattformen und klaren Investitionsstrategien wird die finanzielle Zukunft sicher und planbar, die Doppik ist hierfür Voraussetzung.

Zusammenarbeit erhöhen, Kosten verringern

Wenn Städte und Gemeinden Aufgaben gemeinsam erledigen, spart das Geld und stärkt die Region. Wir suchen interkommunale Kooperationen – von gemeinsamen Müllheizkraftwerk bis zum regionalen Tourismusmanagement.

Haushalt wirkungsorientiert steuern

Städtische Mittel sollen – wo messbar möglich – nach Wirkung statt nur nach Aufwand eingesetzt werden. Förderungen und Projekte werden künftig an klaren, überprüfbaren Indikatoren z. B. an den SDG-Indikatoren ausgerichtet, um Transparenz, Effizienz und gesellschaftlichen Mehrwert zu sichern.

Fördermittel clever nutzen

In Bayern, Berlin und Brüssel gibt es viele Förderprogramme. Wir wollen, dass Würzburg davon stärker profitiert. Ein zentrales Fördermittelmanagement sucht gezielt nach passenden Töpfen und koordiniert Projekte zwischen den Referaten und mit externen Beteiligten.

Kommunale Verpackungsabgabe prüfen

Die Stadt soll eine kommunale Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen erneut prüfen. Ziel ist nicht nur die Reduzierung von Müll, sondern auch eine finanzielle Entlastung des städtischen Haushalts. finanzielle Zukunft sicher und planbar, die Doppik ist hierfür Voraussetzung.

Wie Du mitmachen und helfen kannst!

Dir gefällt was du gelesen hast?

Dann unterstütze unseren Wahlkampf doch mit einer Spende!

→ volt.link/wue-spenden

Hast du noch weitere Ideen, wie man Würzburg besser machen kann? Schreib uns!

→ wuerzburg@voltdeutschland.org

Volt

Herausgeber:

Volt Deutschland Landesverband Bayern
Welserstraße 33
81373 München

Vertreten durch den Vorstand:

Angela Beyer, Maximilian Diepolt,
Sandra Ronnit Wilmersdörffer, Karl Dietzel

Stand: Februar 2026

Dieses Wahlprogramm wurde von unseren Mitgliedern erarbeitet und inhaltlich gestaltet. Zur sprachlichen Optimierung, Korrektur und Strukturierung haben wir punktuell Künstliche Intelligenz genutzt.

Folge uns auf Social Media



Facebook



Instagram

Alle Infos zu unseren Kandidierenden, Events, Themen und Kontaktmöglichkeiten findest du auf unserer Website.

→ voltbayern.org/wuerzburg

Die pragmatische Alternative
der politischen Mitte.

SOZIAL.

LIBERAL.

ÖKOLOGISCH.

Am 08. März Volt wählen!



Volt